

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

## Der Spielerproceß in Hannover.

Vom 23. October bis zum 1. November hat sich in Hannover ein Proceß in der Oeffentlichkeit abgepielt, der grelle Streiflichter auf die sogen. „gute Gesellschaft“ wirft und in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt hat, vermuthlich auch zu Vergleichsvorlagen sowie zu strengen Maßregeln in Bezug auf den deutschen Officierstand führen wird.

Eine Bande von Lumpen, „Bankiers“, Rentiers und Officieren a. D. hatte sich in Hannover geeinigt, um insbesondere Cavallerie-Officiere, dann aber auch andere, denselben Ständen entsprossene Herren zu begaunern, u. zw. durch falsches Spiel und Bewucherung. So verwerflich aber auch jene elende Bande ist, die den Lohn für ihre Thaten erhalten hat, so wenig Mitleid vermag man doch mit der großen Masse ihrer Opfer zu haben, die nicht nur von bodenlosem Leichtsinne erfüllt ist, sondern theilweise sogar aus schmutziger Gesinnung an den Spieler-Organen theilgenommen hat.

Die Manipulationen der Spieler- und Wuchererbande sind fast stets die gleichen. Das Opfer wird an den Spieltisch gelockt, durch falsches Spiel betrogen und dann bewuchert. Man giebt Geld gegen Wechsel bei nur 5 bis 6 Procent Zinsen und 1 bis 2 Procent Provision. Aber die Opfer erhalten nur theilweise baare Geld, für den Rest müssen sie Loose übernehmen, z. B. richtige Original-Losloose, z. B. aber auch nur sogenannte Verzichtloose, d. h. die Opfer hatten nur auf die Klasse, auf die der Anteilsschein lautete, ein Anrecht, aber auch nur bis zu einem Gewinn von 2000 Mark. Kam das Loos mit einem höheren Gewinn heraus, so fiel derselbe den Darleibern zu. Auf die folgende Klasse hatten die Officiere in den meisten Fällen kein Anrecht. Jedemfalls aber erhielten sie bloß Anteilsscheine auf die Vorklassen; für die letzte Klasse, die bekanntlich die meisten Chancen bietet, hatten die Verzichtloose, die von den Angeklagten in großen Partien „ramischweise“ von dem Mitangeklagten Süßmann bezogen wurden, kein Anrecht. Nicht selten hatte ein Officier Verzichtloose im Betrage von 10 000 Mark und darüber im Besiz. Bismillen erhielt er auch nur bereits gezogene Loose, d. h. Loose ohne Werth. Und dabei äußerten verschiedene „Opfer“ als Zeugen noch, die Angeklagten seien in ihrer Branche noch recht anständig. Was für Dinge mögen sich da manchmal in jenen Kreisen abspielen, wenn das im Proceß zu Tage Geförderte einzelnen Zeugen noch als verhältnismäßig harmlos erscheint!

In dem Proceß spielen einige Officiere a. D. die Rolle von Schleppern, so der Rittmeister a. D. v. Meherind und der fähig gewordene Lieutenant Freiherr v. Jedlig-Neufisch. Weit über hundert Officiere, vom Generalmajor bis zum Secondelieutenant abwärts, zumeist der Cavallerie angehörig, ferner Rittergutsbesitzer, Studenten u. s. w. sind den Gaunern in die Hände gefallen, aber keines der Opfer ist frei von eigener Schuld.

In erster Linie war es die Spielleidenschaft, und zwar meist diese allein, welche die Officiere u. s. w. in die Hände der Wucherer trieb. So verwerflich diese Leidenschaft ist, namentlich wenn sie den von ihr befallenen zu Ausgaben verleitet, die seine Mittel weit überschreiten und den Ruin der Seinigen nach sich ziehen müssen, so kann man doch hier wenigstens noch manchmal „jugendlichen Leichtsinne“ und „Unerfahrenheit“ als Milderungsgründe anführen. Nicht in allen Fällen aber ist dies gestattet. Manchmal haben die sogenannten „Opfer“ auch durch die Aussicht auf unrealen Gewinn den Spieltisch aufgesucht. Man ldderte sie durch die Behauptung, daß reiche Herren, unkundig des Spieles, ein „Zeu“ machen wollen. Mit geringen Summen zogen sie aus, um den „reichen Dunkel“ zu rupfen, und wurden dann selbst gerupft. Und auch der Fall fehlt nicht, daß die „Opfer“ durch nachträgliche Vergewaltigung die Gauner zum Verzicht auf ihre Beute nöthigten. Wir stehen hier vor Fällen sittlicher Verkommenheit von Angehörigen eines der geachteten Stände, die weit gefährlicher für unsere sozialen Zustände ist, als das Vorhandensein jener etelhaftesten Falschspieler- und Wuchererbande, die vorgestern abgeurtheilt wurde.

Diese ist gerichtet. Es wurden vorgestern Abend verurtheilt: Rittmeister a. D. v. Meherind zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, Rentier Fährle zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust,

Rentier Samuel Seemann zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, „Bankier“ Abter zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, „Bankier“ Heß zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, „Bankier“ Julius Rosenbera zu 750 M. Geldstrafe, „Bankier“ Süßmann zu 1000 M. Geldstrafe. Nur „Bankier“ Max Rosenberg wurde freigesprochen. — Der Staatsanwalt hatte theilweise noch weit erbedlichere Strafen beantragt.

Mit diesen Burtschen also wäre man fertig. Nicht so einfach ist die Frage, was geschehen soll, um den bösen Geist zu bannen, der nur allzu feste Wurzeln in einem Theile unseres Officiercorps geschlagen zu haben scheint. Kaiser Wilhelm II., der schon als Prinz und Regimentscommandeur mit der ihm innewohnenden Energie gegen diesen Geist angeknüpft und strenge Verbote gegen das Hazardspiel erlassen hatte, ist selbstverständlich von dem Sensationsproceß auf das Weichlichste berührt und dürfte alsbald mit einem kräftigen Worte den schweren Verirrungen, die innerhalb des Officiercorps ausgedehnt worden sind, entgegenzutreten. Wird das aber helfen? Wie will man den Spielteufel im Spielsaale bannen, wenn auf den Rennplätzen staatlich concessionirte Spielbanken bestehen, deren Functionen sich nach dem Urtheil des höchsten Gerichtshofes von denen einer Roulette nicht unterscheiden? Auf der Rennbahn lernt der Cavallerieofficier hazardiren, lernt er die gewerbsmäßigen Spieler kennen, die ihn dann in das Hinterzimmer eines feinen Hotels zum Roulettespiel führen. Ein strenges Verbot des Besuchs jener lichtschuen Spielhöhlen würde also nicht genügen, um die Spielwuth im Officiercorps zu vernichten; man muß vielmehr in erster Linie auch den Pferderennen und die organisirten Wetten bei den Pferderennen abschaffen. Doch auch damit wäre noch wenig erreicht. Es muß eben ein anderer Geist in jene Kreise gebracht werden, die einen eigenen Ehrencoder und „noble Passionen“ haben. Mit der Schein-Ehre muß gebrochen werden, auf die jene Kreise so stolz sind, und dafür der allgemein gültige Ehrencoder gesetzt werden, der nur die wahrhaft ehrenhafte Gesinnung gelten läßt, die „Ehre der Ehrbarkeit“, wie sie der alte Arndt nannte. Das läßt sich aber nur durch eine von Grund aus veränderte Erziehung derjenigen jungen Leute erzielen, die jetzt nur eine „Ehre des Standes“ kennen.

## Tageber Ereignisse.

— Der Kaiser conferirte am Mittwoch mit dem Reichskanzler, gestern mit dem Kriegsminister, und nahm mehrere Meldungen entgegen. Heute wollte er an der St. Hubertus-Parforcejagd im Grunewald theilnehmen.

— Die Kaiserin Friedrich ist vorgestern in Berlin eingetroffen. Gestern stattete das Kaiserpaar der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab.

— Die preussischen Landtagswahlen haben möglicher Weise eine rein conservatibe Majorität des Abgeordnetenhauses zu Wege gebracht, was nach der abermaligen Verschlechterung des Wahlgesetzes nicht verwundern darf. Die volle Gewißheit wird übrigens erst der 7. November bringen. Hirschberg und Liegnitz, Görlitz und Ohlau-Brieg sind den Conservativen gesichert, Nordhausen haben die Conservativen den Freisinnigen mit 8 Stimmen Majorität abgenommen, Rdnigsberg-Fischhausen ist trotz glänzender Wahlen in den Städten an das Cartell verloren gegangen, Kiel-Neumünster, Frankfurt a. M. und Hagen-Schwelm (wo Eugen Richter und Reich. Schmidt candidiren) sind ungewiß. Eugen Richter wird statt Alexander Meyer in Berlin gewählt werden und eventuell zurücktreten, wenn er auch in Hagen-Schwelm gewählt werden sollte. In Hagen haben übrigens die Socialdemokraten in hellen Haufen für die Nationalliberalen und gegen die Freisinnigen gestimmt. Im neuen Abgeordnetenhaus werden wohl nur 16 Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei und 4 bis 6 der Freisinnigen Vereinigung Sitze haben. Das Centrum wird im alten Besitzstande bleiben, die Nationalliberalen gleichfalls.

— Endlich kommt die amtliche Wahlstatistik über die letzten Reichstagswahlen ans Licht der Oeffentlichkeit. Gruppirt man die Abschlußziffern aus dem ersten Wahlgang nach dem Verhältniß zu der

Militärvorlage, um welche der Wahlkampf in erster Linie geführt ward, so ist das Ergebnis:

Gegen die Militärvorlage:

1. 1786 738 Socialdemokraten
2. 1468 501 Centrum
3. 666 439 Freis. Volkspartei
4. 234 827 Dänen, Welfen, Elssasser zc.
5. 166 757 südd. Volkspartei

4323 362 gegen.

Für die Militärvorlage:

1. 1083 353 Deutschconservative
2. 996 980 Nationalliberale
3. 438 435 Reichspartei
4. 263 861 Antisemiten
5. 258 481 Freis. Vereinigung
6. 229 531 Polen

3 225 641 für.

Das heißt: es haben 1 097 721 oder in runder Summe 1 100 000 deutsche Wähler mehr gegen die Militärvorlage gestimmt, als für dieselbe. Dabei sind sämtliche antiemilitische und polnische Stimmen als für die Militärvorlage abgegeben angenommen. Ebenso sind die Wähler der Freisinnigen Vereinigung als unbedingt für die Militärvorlage gerechnet, obgleich die Wähler und Candidaten nur bedingt, unter gewissen, meist unerfüllt gebliebenen Voraussetzungen für die Militärvorlage eintraten. Die kleine Mehrheit im Reichstage, welche im Juli für die Militärvorlage stimmte, hat also nur eine Minderheit im Volke hinter sich. Daß dieser Minderheit nicht auch eine Minderheit im Reichstage entsprach, ist theils die Folge der ungleichen Einteilung der Reichswahlkreise, theils die Folge des Umstandes, daß bei den entscheidenden Stichwahlen noch andere Momente als die Stellung zur Militärfrage ins Gewicht fielen.

— Nach der amtlichen Wahlstatistik über die Reichstagswahlen sind im Ganzen am 15. Juni 1893 bei dem ersten Wahlgang auf Candidaten der Freisinnigen Volkspartei 666 439 Stimmen abgegeben worden, darunter 105 696 in Schlesien.

— Wie jetzt mitgetheilt wird, beabsichtigt Finanzminister Miquel in der That, die Reichssteuer um nicht weniger als 100 Millionen Mark zu erhöhen. Und zwar sollen aufgebracht werden 50 Millionen M. durch die Tabakfabriksteuer, 36 Millionen M. durch Erhöhung und Vermehrung der Reichsstempelabgaben, der Rest durch die Weinsteuern. Aus der Summe von 100 Millionen Mark soll den Einzelstaaten auf die Dauer von 5 Jahren ein fester Betrag von 40 Millionen überwiesen werden.

— Als neues Steuerproject erscheint auf der Bildfläche eine Stempelsteuer auf Frachtbriefe. In Frankreich hat man eine solche Stempelsteuer eingeführt aus Anlaß der Finanznoth nach dem Kriege in Folge der Milliardenzahlung an Deutschland. Jetzt soll das Deutsche Reich diese Belastigung und Vertheuerung der Verkehrsbewegung nachahmen durch Auflegung eines Firstempels von 10 Pf. auf den Frachtbrief. Natürlich trifft dieser Firstempel die Frachtbriefe über kleinere Werthe verhältnismäßig höher als die größeren Frachtbriefe. Der Ertrag dieser Steuer wird auf 10 bis 12 Millionen Mark berechnet. Zu dieser Steuer auf Frachtbriefe weiß die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch folgendes mitzutheilen: Da der 50-Pfennig-Postpaketverkehr frei bleibt, sollen auch die Eisenbahnfrachtpapiere so weit frei gelassen werden, daß keine Prägrabrung der Eisenbahnfracht gegenüber dem Postverkehr eintritt. Einer gleichen Behandlung wie die Eisenbahnfrachtbriefe sollen auch die des Schiffahrtsverkehrs unterliegen. — Weiterhin soll ein Quittungsstempel eingeführt werden nach Maßgabe des Gesetzesentwurfs von 1880/81. Danach wird ein Firstempel von 10 Pf. gelegt auf alle Quittungen von 20 M. und darüber. Auch hierfür beruft man sich auf das Beispiel von Frankreich. Im Jahre 1881 stimmte im Reichstage allein der Sohn des Fürsten Bismarck für den damaligen Gesetzesentwurf. Auch der Quittungsstempel stellt eine arge Belästigung des Verkehrs dar. Und diese Steuern auf Frachtbriefe und Quittungen nennt man, um sie dem kleinen Mann angenehm zu machen — Börsensteuer!

— Am Mittwoch und Donnerstag waren von dem Zoll-Beirath für den deutsch-russischen Handelsvertrag Delegirte der Textil-Industrie aus dem

ganzen Deutschen Reichs nach dem Reichsamt des Innern berufen worden, um ihre auf Herabsetzung der Zölle gerichteten Forderungen anzugeben und zu begründen. In dem officiellen Einladungs schreiben an die Delegirten heißt es, daß wenig Hoffnungen vorhanden seien, eine Herabsetzung des vor dem Zollkriege gültigen Tarifes vom Juni 1891, der außerordentlich hohe Zölle festgesetzt hatte, zu erreichen.

— Dem preussischen Landtage soll ein Besetzungswurf über die Einführung von Landwirtschaftskammern vorgelegt werden.

— Ueber ein deutsch-französisches Zwischenfall wird aus Strassburg gemeldet: Der deutsche Förster Reß aus Waine bei Schirmer traf am 1. November fünf französische Wilderer auf deutschem Gebiet, 200 Meter von der Grenze. Die Wilderer schossen zuerst; der Förster blieb unverletzt und tödtete zwei Wilderer. Staatsanwalt und Gerichtsbehörde begaben sich sofort an den Thortort; die Untersuchung ergab, daß der Förster sich in der Nothwehr befunden hat.

— Aus dem Kilima Ndscharogebiet wird nunmehr die völlige Unterwerfung aller aufständischen Häuptlinge gemeldet. Das „Deutsche Colonialblatt“ veröffentlicht in seiner neuesten Nummer einen abschließenden Bericht des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Schele, über die Unterwerfung. Der Bericht besagt, daß nach dem glücklichen Besuche bei Moschi sich die Häuptlinge von Moschi, Kilema und Kirma (Meli, Fumb und Kitongati) vollständig unterworfen und die von dem Gouverneur gestellten Friedensbedingungen angenommen haben. In Bezug auf Meli war das schon früher gemeldet worden.

— Ueber das Schicksal Emin Pascha's tauchen abermals neue Nachrichten auf, welche die Meldung von seinem Tode wieder zweifelhaft erscheinen lassen. Ferner hat der bekannte Sklavenhändler Stokes in einem vom 16. Mai 1893 aus Ussongo datirten Briefe mitgeteilt, er habe in Kutube, innerhalb des Gebietes der Zwergs, noch einen eigenhändigen Brief des Paschas vom 6. October 1892, also nach dem Zeitpunkt der angeblichen Ermordung Emin's, gesehen und dort gehört, daß Emin mit dem Araber Sef bin Albedi zusammen Kilonga Longa verlassen und sich nach dem Congo gewandt habe.

— Zur Krisis in Oesterreich wird gemeldet, daß der Kaiser am Dienstag vor seiner Abreise nach Pest bezw. Sövdad auch noch die Ansichten des Präsidenten des Herrenhauses Grafen Trautmannsdorf, des Vicepräsidenten Fürsten Schönburg, sowie des Grafen Richard Belcredi über die Lage einholte. Die drei Genannten vertreten die drei Gruppen des Herrenhauses, nämlich die Mittelpartei, die Linke und die Rechte. Ferner ist der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, in Angelegenheit der Cabinetsbildung an das kaiserliche Hoflager in Pest berufen worden. Auch Fürst Alfred Windischgrätz und der Statthalter von Galizien, Graf Baden, haben sich im Laufe des Donnerstags an das Hoflager in Pest begeben. In parlamentarischen Kreisen erblickt man in der Berufung des Fürsten Windischgrätz an das kaiserliche Hoflager in Pest ein Anzeichen dafür, daß diese Candidatur für die Ministerpräsidentenschaft in dem geplanten Coalitionministerium nunmehr ernstlich in den Vordergrund getreten ist.

— Das aus Toulon abgedampfte russische Geschwader lief am Mittwoch Mittag, von französischen Kanonenbooten begleitet, in den Hafen von Ussaccio ein. Bei dem Einlaufen des Geschwaders in den Golf wurden auf dem Admiralschiff „Kaiser Nicolaus I.“ durch die Explosion eines Terpentindallons sechs Matrosen verwundet. Denselben wurde sofort von ihren Kameraden Hilfe gebracht, doch war einer derselben bereits erstickt, ein anderer ist später seinen Verwundungen erlegen. Die Abfahrt des Geschwaders ist auf den heutigen Freitag verschoben worden.

— In Marokko haben die Spanier bei den Kämpfen gegen die Kabylen weniger Verluste gehabt, als man bisher annahm. Nach der officiellen Verlustliste sind in den Gefechten bei Melilla vom 27., 28., 29. und 30. October 4 Officiere, 18 Unterofficiere und Soldaten gefallen und 15 Officiere sowie 73 Unterofficiere und Soldaten verwundet worden. — Die amtliche „Gaceta“ meldet, daß die spanische Regierung beschlossen hat, das Operationscorps in Marokko bis zu 20 000 Mann zu verstärken und den Marschall Martinez Campos mit dem Oberbefehl zu betrauen. General Marcial, der den Oberbefehl in Melilla bereits übernommen hat, meldete, daß sich die Lage gebessert hat. Die fortwährend eintreffenden Verstärkungen sichern Melilla vor weiteren Angriffen der Kabylen. — Der Feldzug gegen die Kabylen erfordert übrigens einen nicht geringen Aufwand von Geldmitteln, zu deren Bewilligung die spanischen Cortes bereits einberufen worden sind.

— Eine Grenzverletzung an der tripolitaniisch-tunesischen Grenze sollten nach englischen Meldungen die Franzosen begangen haben. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Tripolis vom 30. October verlautet dajelbst, daß französische Truppen sritztiges Gebiet an der tripolitaniisch-tunesischen Grenze betreten hätten; es seien 1500 Mann türkischer Truppen zur Verstärkung der Garnison aus Konstantinopel in Tripolis eingetroffen.

— Aus Südafrika kommt die Meldung, daß der Matabele-Krieg beendet ist. Die Matabele wurden nach mehreren Gefechten vollständig geschlagen und zerstreut. Lobengula ist flüchtig und wird durch die Streitmächte der Chartered Company verfolgt. Seine Hauptstadt Buluwahyo ist von den Truppen der

Company besetzt worden. Die Engländer haben keine ernstlichen Verluste erlitten. — Nach einer ausführlichen Meldung ging der Angriff zuerst von einem Theil der Matabele aus, die aber im Nachtheil waren, da die Weißen gut verchanzt waren. Die Matabele wurden auf allen Seiten von Maschinenkanonen niedergemacht und zogen sich schließlich mit starkem Verlust zurück. Frische Kriegerhaaren nahmen den Angriff am nächstfolgenden Tage wieder auf. Die Schwarzen kämpften sehr tapfer, aber angeführt der Mitrailleusen und der Henri-Martinigewehre der Weißen konnten sie sich ihren Gegnern niemals recht nähern. Als sie ermatteten, griffen die Weißen an und drängten die Matabele zurück. Ebenso wurde dann auch die Hauptmasse bei Buluwahyo zersprengt. Die Verluste der Matabele belaufen sich auf 1000 Tödtete und Verwundete. Die „Daily News“ sagen, das Maschonaland müßte von der Compagnie aufgegeben oder von der Krone besetzt und die Entscheidung über Krieg und Frieden, sowie die Verwaltung der Regierung übertragen werden. — Nach dem jüngsten Telegramm betragen die Verluste der südafrikanischen Compagnie 3 Tödtete und 6 Verwundete, die der Matabele 500 Tödtete und Verwundete.

— Die Niederlage der nordamerikanischen Silberwähler ist jetzt entschieden. Das Repräsentantenhaus stimmte vorgestern mit 191 gegen 94 Stimmen dem Antrag Vorbees auf Aufhebung der Shermanakte zu, wie er am 30. October vom Senat angenommen worden war. Noch am Mittwoch vollzog der Präsident Cleveland die Aufhebung der Shermanakte.

— In Brasilien haben die letzten Tage keine entscheidende Action gebracht. Die Forts sind von den Schiffen der Insurgenten stark zerschossen, doch haben auch die letzteren durch das Feuer der Batterien empfindliche Verluste erlitten. Der Dampfer „Republica“ rannte mit seinem Sporn ein Transportschiff der Regierung, welches 1100 Mann von Rio de Janeiro nach Santos bringen sollte, an; 500 Personen haben hierbei den Tod in den Wellen gefunden. Die Regierung hat zehn Schiffe in Nordamerika angekauft und bereits drei Millionen Dollars für die Schiffe und für Munition derselben bezahlt.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. November.

\* Zur Landtagswahl in Grünberg wird dem „N. A.“ von hier geschrieben: „Wahlmüdigkeit lag hier durchaus nicht vor, sondern die freijünglichen Handwerker wollten sich nicht der Gefahr aussetzen, durch ihre Stimmabgabe geschäftlichen Nachtheil für sich herbeizuführen. Von den Conservativen war Alles zusammengetrommelt worden. Erst heute theilte uns ein früherer Beamter eines größeren Gutes im hiesigen Kreise mit, daß bei der letzten Landtagswahl allen Anstellten mit sofortiger Entlassung gedroht worden ist, falls sie es wagen würden, liberal zu wählen. Nicht anders ist auch diesmal an verschiedenen Orten verfahren worden.“

\* Die von den zuständigen Ministerial-Resorts bearbeitete Anweisung zu dem mit dem 1. April 1895 in Kraft tretenden Communal-Abgaben-Gesetz wird so gedruckt werden, daß die Communen in der Lage sind, vom 1. April l. J. ab die Neugestaltung der kommunalen Steuerverhältnisse vorzubereiten. Es wird als durchaus wünschenswert erachtet, daß die Communen die erforderlichen Vorarbeiten für die Durchführung des Gesetzes möglichst zeitig in Angriff nehmen und von dem ihnen gewährten Rechte, bereits vom 1. April l. J. ab die notwendigen Beschlüsse zu fassen, ausgedehnten Gebrauch machen. Die erwähnte ministerielle Anweisung wird eine umfassende Erläuterung sowie Bestimmungen über die Ausführung des Gesetzes enthalten.

\* Daß die Bildung unserer Concertvereinigung einem allgemeinen Bedürfnis entsprang, zeigt sich auch in diesem Jahre wieder. Das erste Concert, welches dieselbe in dieser Wintersaison veranstaltet hat, fand vorgestern Abend im Fink'schen Saale statt und wies einen außerordentlich zahlreichen Besuch auf. Es war ein sogenanntes „Künstler-Concert“. Das in der musikalischen Welt rühmlich bekannte Ehepaar Staudigl hatte sich mit dem Pianisten Bruno Dehn, Correpetitor an der Berliner Hofoper und „neuentdecktem Heldentenor“ verbunden, um uns einen genühreichen Abend zu verschaffen. Freilich war manch' einem die Abwechslung, die geboten wurde, zu gering, mancher hätte gleich uns gewünscht, daß der Quartettverein ein Männerquartett oder deren zwei eingelegt hätte; aber dann würden sich möglicherweise wieder andere Unzufriedene gefunden und gesagt haben, der Quartettverein wolle nur sein Licht leuchten lassen. Es ist eben nicht leicht, jedem Geschmack gerecht zu werden. Jedenfalls durften die Mitglieder der Concertvereinigung, auch wenn sie noch andere Wünsche hatten, mit dem zufrieden sein, was vorgestern geboten wurde. Insbesondere lernten sie in dem Kammerlänger Herrn Staudigl einen vortrefflichen Bassisten kennen, dem bei vollendeter Technik des Gesanges, namentlich auch in der Coloratur, eine Klangvolle und sehr umfangreiche Stimme zu Gebote steht. Im zweiten Theil besonders riß Herr Staudigl die Zuhörerlichkeit zum lebhaftesten Beifall hin. Das letztere gilt auch von Frau Staudigl, die im Anfang, vermutlich der Temperaturverhältnisse halber weniger glänzlich war, als im späteren Verlauf des Abends. Die Dame hat gleichfalls ein schönes, modulationsfähiges Organ und steht in der Technik ihrem Gatten nicht nach. Mit „Der Wirthin Töchterlein“ gewann sie auch diejenigen, die bis dahin nicht so entzückt von ihrem Gesange waren, als sie es verdient hatte. Die Duette des Ehepaars waren sämtlich

vortrefflich und Glanzpunkte des Abends. Herr Dehn begleitete das Sängerpaa in äußerst decanter Weise und hatte für seine Soli kurze Stücke gewählt, was jedem Pianisten zu empfehlen wäre. Man erkannte auch aus dem Wenigen, was er bot, sehr wohl sein tiefes Verständniß für Musik und die Dravour auf seinem Instrument. Trotzdem es allmählich recht schwül wurde, harrte das Publikum bis zum Ende aus und spendete den Künstlern reichen, wohlverdienten Beifall.

\* Das erste Sinfonie-Concert, welches die Gelsche Stadtkapelle in dieser Saison geben wird, findet Donnerstag, den 9. November statt.

\* Am Mittwoch wurde die ordentliche Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins im Gasthof zu den drei Möhren abgehalten. Nach Abingen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Herrn W. Mähle eröffnet. Nach dem Bericht des Vorsitzenden ist die Zahl der Mitglieder von 123 auf 137 gestiegen. Die Geschäfte des Vereins wurden in 3 Hauptversammlungen und 11 Vorstandssitzungen erledigt. Die Kassirer, worüber Kassirer Schulz Bericht erstattete, hat einen Bestand von 25 M. bei einer Einnahme von 430 und einer Ausgabe von 405 M. Hierauf folgte der Bericht des Turnwarts Stein. Der Verein hat an 90 Abenden geturnt, die Männerriege an 48 Abenden, die Jüglinge an 52 Abenden. Der Besuch ist im Laufe des Jahres ein recht reger gewesen. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt und nahmen sämtlich die Wahl an. Gewählt wurden W. Mähle zum Vorsitzenden, E. Sander zum Stellvertreter; Alb. Rube zum Schriftwart, Alb. Mohr zum Stellvertreter; Turnlehrer Stein zum Turnwart, Lehrer Hellwig zum Stellvertreter; E. Frömbbsdorf zum Zeugwart, Hohenstein zum Stellvertreter; Alb. Mohr zum Feuerwehrt, W. Häbne zum Stellvertreter; E. Schulz zum Kassirer, E. Weller zum Stellvertreter. Die zahlreich im Rasten vorgeschundenen Fragen fanden sachgemäße Erledigung. — Die Feuerwehren hat 6 Hauptübungen abgehalten und ist bei 9 Bränden alarmirt worden. Nicht weniger als 4 Mal war Großfeuer, so im Schützenhause, ferner bei Bliz auf der Niederstraße, bei der Zander'schen Fabrik und bei der Vereinsfabrik. Herr Fabrikbesitzer Zander hat der Feuerwehr 200 M., die Englische Wollenwaaren-Manufactur 100 M. übermiesen. — Nach Beschluß der Versammlung werden die Mitglieder der Freiwilligen Turner-Feuerwehr bis zum 31. December cr. ihres Amtes waltend. Der Vorsitzende ermahnt die Turner, es für eine Ehrenpflicht zu halten, nach Auslösung der Freiwilligen Turner-Feuerwehr recht zahlreich bei der städtischen Feuerwehr einzutreten und dort denselben Eifer zu zeigen, wie bisher. — Mit dem Gesange des Liedes: „O Deutschland hoch in Ehren“ wurde die Versammlung geschlossen.

\* Die diesjährige Hauptversammlung des Ostdeutschen Weinbauvereins findet Sonntag den 3. December Nachmittags 4 Uhr in Bomsf statt. Auf der Tagesordnung stehen Rassenbericht, Vorstandswahl, Beschlußfassung über die Weiterführung des Vereinsorgans „Die Traube“, Beteiligung des Vereins an der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Berlin im Jahre 1894, Vortrag des Herrn Oeconomierath Dr. Frhr. v. Canstein über Dünung der Weinberge und Vortrag des Herrn W. Grünberg über die neue Weinsteuer. Vor der Versammlung findet eine Vorstandssitzung statt.

\* Die neueste Nummer der „Traube“ enthält zunächst einen Artikel „Was die Weinlese des Jahres 1893 den Weinbauern gelehrt hat!“ mit einem böswilligen Angriff gegen das „Grünberger Wochenblatt“. Wir bringen ihn an anderer Stelle. Es folgen Artikel über richtige Verwendung der Weintrester und über einen neuen Kaldänger. — Darauf folgen Berichte über die Weinlese. Das Quantum in Grünberg, so heißt es, übersteigt das geachtete Quantum um mehr als das Doppelte; einzelne Ödres haben wohl das Fünffache geerntet, so daß im Durchschnitt eine gute Mittelernte zu verzeichnen sei. Das Mostgewicht variirt zwischen 70 und 80° Deckle, wobei die Weine der um die Stadt gelegenen Ortschaften fast immer ein höheres Mostgewicht zeigen, als die Weine der jenseits der Oder gelegenen Ortschaften. Die Erträge in Crossen übersteigen die vorjährigen meistens um mehr als das Doppelte; die Mostgewichte sind nicht viel über 70° gekommen, sogar mehrfach unter 70° geblieben. Aus Zöllschau wird berichtet, daß die Quantität nur eine schwache Mittelernte ergeben habe.

\* Ueber den Stand der niederschlesischen Wollwaaren-Industrie wird der „Br. N.-Ztg.“ aus Grünberg, 1. November geschrieben: „Der verfloßene Monat hat einige Besserung in den Geschäftsgang gebracht, welche indessen nicht durchweg bemerkbar gewesen ist. Die Tendenz ist als unregelmäßig zu bezeichnen; während bei einzelnen Fabrikanten recht befriedigende Aufträge sowohl zur sofortigen Ausführung als für spätere Lieferung eingegangen sind, ist es bei anderen bei dem langiamen Geschäftsgange des vorigen Monats geblieben. Die allgemeinen Klagen haben jedoch aufgehört, und dies berechtigt zu der Hoffnung, daß sich nach und nach eine durchgängige Besserung der Lage unserer Fabrication herausbilden wird. Schwarze Satins und blaue Tuche sowohl als schwere Winterwaare und seine Croisés haben im October ziemlichlichen Absatz gefunden. Die Preise waren zwar nicht immer befriedigend, stehen aber doch in annähernd richtigem Verhältnis zu denen des Rohmaterials, die trotz des festen Schlußes der Londoner Auktionen recht niedrige zu nennen sind. Das Incasto ist nicht immer nach Wunsch der Fabrikanten ausgefallen; die alte Klage darüber, daß die Zwangsfristen über die Gebühr

ausgedehnt werden, will noch immer nicht verstummen. Es ist auch kaum zu hoffen, daß dieser letztere Uebelstand in absehbarer Zeit beseitigt werden wird; denn derselbe ist aus Verhältnissen hervorgegangen, welche speciell im deutschen Geschäft liegen und an denen unsere Fabrikanten zweifellos einen Theil der Schuld tragen. Sie haben eben, mit wenigen Ausnahmen, höchst selten den Muth, ein Geschäft zurückzuweisen, wenn sie nur mit einiger Sicherheit darauf glauben rechnen zu dürfen, daß sie ihr Geld überhaupt erhalten; und da ist es wohl natürlich, wenn ihre Geduld oft auf harte Proben gestellt wird. Die großen Fabriken haben regelmäßig weiter gearbeitet und haben gute Aufträge."

\* Seit dem 1. November ist Schwiebus in unsern Fernsprechverkehr einbezogen. Das Theilnehmerverzeichnis von Schwiebus ist für 25 Pf. bei dem hiesigen Telegraphenamt erhältlich.

\* Personal-Veränderung im V. Armecorps: Assistenz-Arzt 2. Klasse Dr. Schirmer vom Landwehr-Bezirk Freiburg zum Assistenz-Arzt 1. Klasse befördert.

\* Vorgestern ist der Cardinal-Fürstbischof Kopp von Breslau nach Duderstadt abgereist, wo seine Mutter, die im Alter von 82 Jahren gestorben ist, morgen beerdigt wird.

\* Als Beihilfen zu dem Dedgelde bauerlicher Zuchtstuten sind für die Periode 1894 136 Mark Staatsgelder disponibel. Es findet beauftragte Vertheilung dieser Gelder eine Besichtigung der Stuten statt, und haben nur diejenigen Stutenbesitzer Anspruch auf eine Beihilfe, welche an nachbenannten Terminen ihre Stuten vorführen. Stuten mit Fohlen voraufgestellt werden bevorzugt. Stuten von Dominical-Besitzern, welche vorgelegt werden, können in ein Zuchtbuch eingetragen werden. Die Besichtigung findet statt a) in Saabor auf dem Marktplatz Mittwoch, den 15. November cr., Vormittags 9 Uhr für die zur Station Saabor designirten Stuten, b) in Grünberg auf dem Schießbauseplatz Mittwoch, den 15. November cr., Nachmittags 3 Uhr für die zur Station Grünberg designirten Stuten.

\* Der Häusler Julius Seidel zu Droschlau ist als Nachtwächter angestellt, bestätigt und bereidigt worden.

\* Nach amtlicher Bekanntmachung wird nun doch der auf den 28. November d. J. anberaumte Kram- und Viehmarkt in Kontopp bereits am Donnerstag, den 16. November abgehalten werden, wie es uns von Kontopp aus mitgetheilt war.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 3. November. Der Landmarkt war reichlich mit Getreide aller Art besetzt; das Angebot fand, obgleich die auswärtigen Berichte wenig Unregung bieten, schnelle Aufnahme. — Ganz besonders hoch wurde Gerste bezahlt, während alle Cerealien zu unveränderten Preisen schlanke veräußert wurden. Es wurden bezahlt für: Gelb-Weizen 13,80 - 14,40 M., Roggen 12,40 - 12,50 M., Gerste 13,60 - 15,50 M., Hafer 15,60 - 16,50 M. pro 100 Kilogramm.

\* Der 1. Conventionsstag deutscher Gastwirths-Verbände findet am 7. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hotel zum Deutschen Hause in Leipzig statt, um eine Einigung sämmtlicher deutscher

Gastwirths zu erzielen. Es bestehen in Deutschland ca. 500 Gastwirthsvereine mit ca. 40 000 Mitglieder, die zum großen Theil in Landes- bzw. Provinzial-Verbände und Vereine organisiert sind, und soll nun eine Conventio gebildet werden, welche alle bestehenden Gastwirthsverbände und Vereine umfaßt. Der Conventionsstag wird u. a. auch über das Reichs-Weinsteuerproject beraten.

\* Eine außerordentliche Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien tritt am 9. d. M. in Breslau zusammen, um über die Stellungnahme zum deutsch-russischen Handelsvertrag zu berathschlagen.

### Bermischtes.

— Bergarbeiterstreik. Im Departement Pas de Calais arbeiten bereits wieder 30 000 Bergleute; nur noch 13 000 streiken. Gleichwohl faßte der gestern stattgehabte Congreß des Syndicats der Bergarbeiter-Delegirten einen Beschluß zu Gunsten der Fortsetzung des Streikes.

— Einlieferung zweier Mörder. In das Schneidemühl Gerichtsgefängniß wurden die Knechte Schwärmer und Schirpat, die Mörder des Besitzersobnes Bredow aus Zippnow, eingeliefert.

— Fügigkeit der Pariser Presse. Ein Aufsehen erregender Vorfall wird nachträglich in Zusammenhang mit den Leichenfeierlichkeiten für Mac Mahon aus Paris berichtet. Der französische Kriegsminister hielt im Invalidentom eine Gedächtnisrede. Diese Rede nun war bereits in der Morgenausgabe des "Figaro" von jenem selben Tage, also vor der Feier selbst, im Wortlaut veröffentlicht worden. Natürlich ist das für den Kriegsminister überaus peinlich gewesen, vor allem aber darum, weil das die Rede enthaltende Schriftstück aus dem Kriegsministerium entwendet sein muß, und man danach nicht mehr der Geheimhaltung auch wichtiger Aktenstücke sicher ist.

— Ein Kind fin de siècle. Die vierzehnjährige Miß Lottie (zu dem sich ihren Eltern vorstellenden neuen Pastor): "Wollen Sie mir einen Gefallen thun, Mr. Chassable?" "Der neue Pastor: "Gewiß, mein Kind, was willst Du?" "Lottie: "Ich bin mit Willy Smith verlobt, und ich möchte, daß Sie das, und ihm geborchen" auslassen, wenn Sie uns einmal trauen."

### 189. Kgl. preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)  
Gezogen am 1. November 1893.  
(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 150 000 M. 207756.  
Gewinn à 30 000 M. 124528.  
Gewinn à 15 000 M. 62801.  
Gewinne à 10 000 M. 131699 135684 188584.  
Gewinne à 5000 M. 12041 42085 89072 122590 168172.  
Gewinne à 3000 M. 4867 18546 14224 15529 32097 38922 41499 43537 44706 52632 55544 60204 60805 64743 69701 72841 77270 78681 88638 91356 96180 98938 100414 116844 117864 121492 127623 128095 131560 135645 144472 147872 149543 154152 155899 156293 156891 156935 181907 186102 186393 202260 204447 214954 217919 220508.  
Gewinne à 1500 M. 1917 5362 26950 59042 68453 77006 90336 90588 108538 104835 106425 109669 111065 118283 124829 127245 147509 151186 151378 160752 167820 175491 177809 181466 184432 187881 190224 190275 193900 200390 211785 218896 223143.

Gewinne à 500 M. 1433 2161 4885 10303 13092 14982 16267 17578 21815 26226 38374 41906 46268 75922 77870 78904 81185 87413 101556 108512 112180 118266 120296 130352 134846 136573 145009 146567 147211 153687 154303 162719 165813 167888 169840 172589 182038 185330 185644 203595 211839 214509 217861.

### (Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 50 000 M. 47201.  
Gewinn à 15 000 M. 110052.  
Gewinn à 10 000 M. 19470.  
Gewinne à 5000 M. 1650 35290 132843 183567 194974.  
Gewinne à 3000 M. 1428 1964 6350 17966 18546 21281 23414 40021 40985 53067 60464 67488 71331 80482 80529 85884 87441 90930 96836 114868 117397 124620 146016 152617 152669 153134 167515 180175 188875 193957 204941 210816 212148 217214.  
Gewinne à 1500 M. 5819 23964 26157 28932 41736 49788 65190 65300 82966 104750 110930 111484 119946 143823 146585 151418 154000 157854 158831 158873 161134 163939 164516 164761 166742 166758 169320 175662 190025 193340 194719 196500 206472 210135 212702 214097 225124.  
Gewinne à 500 M. 7594 10310 17745 20639 47158 48589 50139 64865 65687 75651 81317 85701 86900 99624 113194 113480 120500 123609 135517 140247 140700 150895 153801 158905 163074 165092 170461 176775 177085 184266 186300 187381 193160 194749 200517 204279 204538 205421 215795 220574 220719.

### Gezogen am 2. November 1893.

### (Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 132883 199013 202652.  
Gewinne à 3000 M. 12971 19673 20268 20275 22118 22126 24095 26308 47993 57676 60406 64664 79587 91192 92045 98667 101109 104767 108838 113580 117552 118896 124800 131198 136899 141574 143458 146392 147408 150193 152528 159096 161629 177658 178472 190971 192253 198455 199722 205574 207932 212678 214341 222571.  
Gewinne à 1500 M. 12159 19455 21736 24476 39201 40067 58776 62635 64733 65586 68537 68927 78710 87032 90398 91807 93095 96942 109472 122137 124146 131696 139534 140597 143884 147470 152556 153471 163196 172499 172728 174491 178069 198949 198376 201432 204510 205437 217113 222999.  
Gewinne à 500 M. 5350 9581 11252 22644 30942 37134 45424 49066 50248 50532 51797 60134 65694 67694 75187 83035 84689 85491 93268 108691 104576 105522 107274 115221 122579 125164 129874 132164 139669 143888 153624 157354 170848 180078 184403 185690 188609 188707 194622 194708 199250 203121 206138 211037 216595 219937 221336.

### (Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 5000 M. 64976 164722 218031.  
Gewinne à 3000 M. 6302 12497 26043 32641 33509 39927 40785 43165 53637 61155 63163 63653 65470 78770 82360 83060 87396 92820 97824 99763 100634 110107 111454 114480 122340 128557 130212 150498 158189 165347 171284 175708 175788 182506 184715 189804 196186 201509 211368 214602 217112.  
Gewinne à 1500 M. 1395 21711 25025 40601 43822 44366 47808 47821 49477 55390 59024 60474 78058 81343 82224 89792 92847 107138 111820 112727 121934 123237 126831 130565 133233 135686 139355 139767 139847 141158 155203 159693 170102 172942 179355 185490 195931 205374 220068.  
Gewinne à 500 M. 2034 4919 5592 10831 24213 30494 52665 58685 67041 79714 95432 98947 107770 108763 109058 117223 118770 125022 125229 130227 137425 140837 145806 148964 161521 170212 171395 194436 195537 195792 202640 202944 214399 220911 222062 225590.

### Wetterbericht vom 2. und 3. November.

| Stunde     | Barometer in mm | Temperatur in °C. | Windricht. und Windstärke 0-6 | Luftfeuchtigkeit in % | Bewölkung 0-10 | Niederschlag in mm |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|-----------------------|----------------|--------------------|
| 9 Uhr Abd. | 739.6           | + 2.0             | WSW 3                         | 93                    | 7              |                    |
| 7 Uhr früh | 740.4           | + 4.7             | WSW 4                         | 89                    | 10             |                    |
| 2 Uhr Nm.  | 743.1           | + 6.7             | W 2                           | 80                    | 10             |                    |

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 3.3°  
Witterungsaussicht für den 4. November.  
Vorwiegend trübes Wetter mit wechselnder Bewölkung und wenig Niederschlag.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

**Marin. u. Rauch-Heringe, saure Gurken**  
empfehlen **Ferd. Rau.**

**Maccaroni,**  
Nudelflecken,  
Gier-Nudeln,  
Faden-Nudeln,  
Facon-Nudeln,  
Gier-Grünchen,  
Weizengries,  
Reisgries,  
Hasergrüze,  
Hasermehl,  
Erbsenmehl,  
Gerstenmehl,  
Kartoffelmehl,  
Krautmehl,  
Panirmehl,  
Kartoffel-Sago,  
Tapioca-Sago,  
Mondamin etc.

Knorr's Erbsen-  
= Bohnen-  
= Körbel-  
= Linsen-  
= Reis-  
= Krebs-  
= Mockturtle-  
= Erbsenwurst mit Schinken  
empfehlen

**Max Seidel.**  
**Pflaummus**  
à Pfund 15 u. 20 Pf.  
offert **Ferd. Rau.**  
G. Ausschneidetrauben kauft Fr. E. Glenz.  
1 Krauthobel ist zu verkaufen Hinterstr. 12.

**Wollwaren, Hüte und Mützen**  
empfehlen in nur guter und reeller Waare zu den billigsten Preisen  
**Emil Fiedler, Kürschnermstr., Niederthorstraße, Ecke Gr. Kirchstr.**

Die größte Auswahl moderner u. dauerhafter  
**Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel**  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Paul Sommer, Niederthorstraße 6.**

**1889r**  
**Moselwein**  
— das Liter 90 Pfg. —  
empfehlen  
**Julius Peltner.**

Hochfeinen  
**Räucherlachs,**  
**Büchelinge,**  
**Astrachaner Caviar**  
empfehlen **Max Seidel.**

**ff. Souchon-Thee**  
(kein Bruch)  
à Pfund M. 2.00.  
**Pecco-Blüthen-Thee,**  
**Imperial-**  
**Vanille**  
offert **Ferd. Rau.**

**Deutscher Speck à Pfd. 80 Pfg.**  
**Braunschw. Wurstfett à Pfd. 48 Pfg.**  
**Schweinefleisch, garant. rein, à Pfd. 65 Pfg.**  
**Sauerkraut, fein geschn., à Pfd. 8 Pfg.**  
**Brennspiritus à Lt. 25, bei 5 Lt. à 23 Pfg.**  
**Salzheringe à Mdl. 40, 50, 60 u. 75 Pfg.**  
**Knoblauch und Zwiebeln**  
sehr preiswerth.

**Bier.**  
**Kulmbacher à Fl. 18, 10 Fl. 1.50 M.**  
**Lager à Fl. 9, 10 Fl. 85 Pfg.**  
**Pilsener à Fl. 10, 10 Fl. 95 Pfg.**  
**Gräber à Fl. 10, 10 Fl. 90 Pfg.**  
**Einfach Bier (Brauerei-Loos) 3/4 Lt. 10 Pfg.**  
empfehlen **M. Finsinger.**

**Deutsch. u. am.**  
**Speck**  
empfehlen **Ferd. Rau.**

**Vanille**  
**Chinesische Thee's,**  
in Packeten, sowie lose,  
in großer Auswahl empfehlen  
**Drogenhandlg. v. H. Neubauer,**  
Postplatz 16.  
**Freibank.**  
Sonabend, den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, Fleischverkauf von einem Schwabrotlauftranken Schweine, das Pfund 40 Pfennige.  
Die Schlachthof-Verwaltung.

Gute, trockne  
**Ausschneidetrauben**  
kauft **Eduard Seidel.**

Ein vorzügliches, mildes Cosmeticum zur Erhaltung einer zarten Haut, sowie bestes Präparativ gegen rauhe und spröde Haut ist

**Flüssige Glycerinseife.**  
Dieselbe empfiehlt in Flaschen à 25 Pf. und 50 Pf.

**Drogenhandlung von H. Neubauer,**  
Postplatz 16.

Größtes Lager  
**aller Sorten Uhren,**  
Ketten, Barometer, Thermometer, Brillen u. Pinzetzen in nur guter Qualität zu staunend billigen Preisen.  
**C. Schmidt, Uhrmacher.**  
Reparaturen unt. Garantie sauber u. gut.

Die **Luftigen Blätter!**  
sowie verschiedene andere Schriften zu haben bei  
**Wilh. Siefke, kath. Kirchstr. 12.**

**Nächste Ziehung: Berliner Rothe + Lotterie.** 16870 Geldgew. Hauptgew. 100 000 M., 50 000 M. Baar. 1/4 M. 3, Antb. 1/2 M. 1,60, 1/10 M. 15, 1/4 M. 1, 1/10 M. 9. Liste u. Porto 30 Pf.  
**Leo Joseph,** Bankgäßchen, Berlin W., Potsdamerstr. 71.  
Zeitsig., Stieglitzm. u. a. Sorten Sing-  
bdgel zu verkaufen Silberberg 1.

### Finke's Saal.

Sonntag, den 5. November cr.:

### Gr. Nachmittag-Concert

ausgeführt vom Stadtorchester.

Dirigent: Musikdir. Edel.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Abonnement-Billets à 2 Mk. und Eintrittskarten à 25 Pf. vorher bei Herrn Emil Fowe.

### Schützenhaus.

Sonntag, den 5. November cr.:

### Großes Abend-Concert

ausgeführt vom Stadtorchester.

Dirigent: Musikdir. Edel.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Abonnement-Billets à 2 Mk. u. Eintrittskarten à 25 Pf. vorher bei Herrn Emil Fowe.

Nach dem Abend-Concert:

**Ball.**

Finke's Saal.

### Finke's Saal.

Sonntag, den 5. November, von Abends 8 Uhr ab:

### Gr. Familien-Kränzchen

(Orchestermusik), wozu ergebenst einladet

B. Finke.

Finke's Saal.

Finke's Saal.

### Gesundbrunnen.

### Tanzkränzchen.

Freundlichst ladet ein Ganz.

### Louisenthal.

### Flügel-Unterhaltung.

### Café Waldschloss.

Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es ladet freundlichst ein H. Bester.

### Dienstag: Concordia.

### Goldner Frieden.

### Flügel-Unterhaltung.

### John's Local.

Flügelunterhaltung u. Piftonbegl.

### Goldener Stern.

### Flügel-Unterhaltung

mit Pifton-Begleitung.

### Café u. Restaurant zur Augusthöhe

empfehlen sich,

um geneigten Zuspruch bittend.

Gut geheizte, schöne Räume.

ff. Weine und Biere.

Zum Kaffee versch. frische Gebäck.

Zum Abendbrot Hasenbraten.

Sonabend, den 4. November:

### Eisbein.

### Gasthof zur Sonne.

### Schützenhaus.

Sonntag:

Zum Kaffee Plinze, Saal gut geheizt.

Sonntag, den 5. u. Montag, den 6. Nov.

### Kirmess,

wozu freundlichst einladet

Neumann, Droschkeidau.

Sonntag, den 5. November, ladet zur

### Kirmess

ergibt ein Gastwirth Müller, Zanny.

Sonntag, den 5., und Montag, den 6. d. Mtz., ladet zur

### Kirmess

ergebenst ein Bock, Drenkau.

V. G. Nächsten Montag:

Verein Borussia.

Sonntag 4 Uhr: Versammlung.

Der Vorstand.

### Finke's Saal.

Donnerstag, den 9. November cr.:

### I. Abonnements-Symphonie-Concert.

### Hôtel Russischer Kaiser

empfehlen seine neuen und renovirten Lokalitäten gütiger Beachtung.

Ww. Ismer.

### Bahnhofs-Hôtel

empfehlen sich einer gütigen Beachtung.

Vorzügllicher und reichhaltiger

### Frühstückstisch.

Gute Biere.

ff. Weine.

Ernst Schmid.

### Geschäfts-Gröffnung.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend, sowie allen meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am diesigen Plage, Oberthorstraße 19, neben Hotel 3 Mühren, ein

### Uhrengeschäft

errichtet habe und ein reichsortirtes Lager in

### Herren- und Damen-Uhren

in Gold, Silber, Nickel und Stahl, ferner

### Regulateuren, Stand- u. Wecker-Uhren,

sowie

### Uhrketten in allen Metallen

führe. Auch habe ich damit eine besteinrichtungen Reparaturen-Werkstatt verbunden und werde mir durch streng reelle und thätlichst billige Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Kundenschaft zu erwerben suchen.

Verkauf und Reparaturen unter Garantie!

Um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bittend, empfehle mich Hochachtungsvoll

### Reinhold Knuth, Uhrmacher.

### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen Neuheiten in allen Handarbeiten, als angefangene und gezeichnete Stickereien in selten großer Auswahl, auch alle dazu gehörenden Materialien; ferner stellen

Holzschneidereien, sowie Körbe zum Ausverkauf.

Holzmarktstr. 26. Geschwister Knispel, Holzmarktstr. 26.

### Mein Lager aller Arten Handarbeiten

verschiedener Stoffe,

### Holz- und Korb-Gegenstände

ist auch in diesem Jahre auf das Beste assortirt und empfehle dasselbe zum bevorstehenden Weihnachtsfeste den geehrten Damen angelegentlich.

### Marie Jungnickel, Berlinerstr. 94.

Wegen gänzlicher Aufgabe der fertigen Garderobe empfehle

### Ueberzieher, Kaisermäntel,

### Zoppen, Anzüge etc.

zu ganz billigen Preisen.

### G. Botzke, Niederstr. 1011.

NB. Mein Waach-Geschäft führe wie bisher weiter und empfehle mein reichhaltiges Lager hochfeiner sowie praktischer Stoffe für Herren-Garderobe.

### Hochfeine Winterüberzieher, Kaisermäntel, Zoppen, Jaquetts, Anzüge,

### Kindermäntel, Hosen etc.,

empfehlen in größter Auswahl zu ganz soliden Preisen

### J. Kubisch, Schneidermstr., Burgstr. 20.

### Lampen

jeder Art in großer Auswahl,

### sämmtliche Ersatztheile, Glöden, Cylinder, Docht,

### nur beste Brenner verschiedener Construction

empfehlen

### F. Liebisch jun., Ring 10.

### Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Turn-Verein.

Sonntag, den 5. d. Mtz.: Aufnahme.

Nächsten Montag: gefestigter Abend.

Schön. Badobst, geich. u. ungesch. Pflaum- u. Pfäumen empf. Frau E. Grienz.

Nächster Vereins-Abend: Dienstag. Gutes Pflaumenmus bei Fr. Clem. Heider.

### Deutsch. Metall-Arb.-Verband.

Sonabend, den 4. Nov., Abends 8 Uhr:

### Versammlung.

### Vortrag.

Päntliches Erscheinen erwünscht.

### Todes-Anzeige

des Mitgliedes Koch.

Die Mitlieder des Begräbnis-Hilfsvereins des Ev. Männer- u. Jünglingsvereins wollen sich Sonntag Nachmittag 2 3/4 Uhr auf dem Ressourcenzplatz einfänden.

Der Vorstand.

### Pa. Astrach. Caviar, Geräuch. Lachs,

### Kieler Bücklinge, Elbinger Neunaugen, Ostsee-Delikatess-Heringe

### in Weinsauce, Stralsunder Bratheringe, Sardines à l'huile, Kronenhummern, Rügenwalder Gänsebrust, Braunschweiger Würste, Hallesche Leberwurst, Appetit-Würstchen,

### Fromage de Brie, Emmenth. Schweizer-Edamer Tilsiter Romatour-Limburger Koppin-Lauterbacher Schles. Sahn-

Käse

### Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, Görzer Maronen, Westphäl. Pumpernickel,

### Reh-Rücken u. Keulen, Fasanen

### empfehlen Ernst Th. Franke.

Sonabend

### fettes Hundesfleisch bei H. Pfennig, Drenkauerstr. 16.

### Vorzügllichen Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfehlen O. Rosdeck.

G. Apfelwein 2. 30 pf. H. Derlig, G. Weinestig 2. 20 pf. Fleischmarkt. 8.

G. 89r Rm. 2. 90 pf. Reinh. Pils, Burgstr. 1.

90r Rm. 2. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.

G. 91r Rm. u. Rm 2. 80 pf. L. Titz, Oberthorstr. 6.

91r Rm. 2. 80 pf. G. Rube, Hospitalstr.

Guter Rotbw. 2. 80 pf. Otto Liebeherr.

Weinausschank bei:

Wwe. Hoffmann, Unt. Fuchsb., 92r 80 pf.

Fr. Weichert, Niederstr., 92r 80 pf.

Wahlhofe, a. d. Neustadt 5, 92r 80 pf.

H. Derlig, Rlm., 91r Rm. 80, 2. 75, Rm. 80 pf.

Wittcher Köbler, Niederstr., 92r 80 pf.

H. Schred, Matibäum 4, 91r Rm. u. Rm. 80 pf.

Wittcher Blühd., Grünstr., 92r 80 pf.

Fleischer Fleisch, 91r 80 pf.

Reinhold Starck, Unt. Fuchsb., 92r 80 pf.

### Kirchliche Nachrichten.

### Evangelische Kirche.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

### Reformationst.

Collecte für den Gustav-Adolf-Verein.

Vormittagspr.: Hr. Pastor sec. Steditsch.

Nachmittagspr.: Hr. Superintendent Vonicer.

Vormittag 10 Uhr Kindergottesdienst der

III. Knabenklassen in der Herberge zur

Heimath: Hr. Superintendent Vonicer.

### Evangelisch-luth. Kirche.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis

### (Reformationst.)

Vormittag 9 Uhr u. Nachmittag 2 Uhr:

Herr Pastor Hedert.

### Katholische Kirche.

Sonntag, den 5. d. Mtz., Gottesdienst

in Lavalbau.

Der Gesamt-Auflage vorliegender

Nummer ist eine Extrabeilage, betr. den

echten Gesundheits-Kräuter-Sonig

von C. Lück in Colberg, beigelegt.

Niederlage in Grünberg und Kontopp in

den Apotheken.

(Hierzu eine Beilage.)

## Zur Grünberger Weinlese.

Die „Traube“ bringt in ihrer neuesten Nummer unter der Ueberschrift: „Was die Weinlese des Jahres 1893 den Weinbauern gelehrt hat!“ folgenden Artikel:

„Die heutige Weinlese brachte die Uebelstände, die dem im diesigen Produktionsgebiet ganz eigenartigen Verkehr zwischen Weinkäufer und Produzenten andachten, kraft zum Ausdruck. Man hatte im Allgemeinen den Leseertrag viel zu niedrig geschätzt, und die Bauern hatten natürlich keine Veranlassung, diesen Verlust vor der Zeit richtig zu stellen. Die billigen Aepfelpreise hatten dazu noch verursacht, daß einige Leute, die sich sonst wohl auch mit Weineinkauf befassen, ihre Keller voll Aepfelwein gelegt hatten. In Folge der Ueberflutung des Marktes mit Traubenangeboten trat nun natürlicherweise ein bedeutender Preisabschlag ein, der durch die allgemeine Marktlage in keiner Weise berechtigt war. Die Ursachen dieser dem Weinproduzenten höchst nachtheiligen Erscheinung sind in Folgendem zu suchen:

- I. Beginn der Weinlese gleichzeitig in dem ganzen großen Produktionsgebiet.
- II. Fehlen von Keller-Einrichtungen bei den Produzenten.

Es muß geradezu eine Thorheit genannt werden, daß der Beginn der Lese in der Stadt Grünberg für sämtliche anderen Ortschaften auch maßgebend sein soll. Früher unterschied man sogar in der Gemarkung Grünberg selbst zwei Leseanfänge: einen für die Obergärten, einen für die Niedergärten.

Ist es schon mifflisch genug, daß die Verhältnisse hier die Trennung von Roth- und Weißweinlese erschweren (nicht unmdglich machen, wie vielfach behauptet wird), so ist es doch im höchsten Grade bedauerlich, daß die Gemeinden, die nicht an den Grünberger Leseanfang geknüpft sind, sich doch nach demselben richten, und nicht durch Gemeindebeschlüsse selbstständig den Beginn der Lese festsetzen. Diese Leute tragen in erster Linie ganz allein die Schuld, wenn durch ihre unüberlegte, starke Zufuhr nach Grünberg der Preis der Trauben in halbwegs ertragreichen Jahren bedeutend gedrückt wird.

Viel mifflischer noch als dieser Uebelstand ist für die Produzenten das Fehlen der Keller-Einrichtungen in den weinbauenden Ortschaften. Hunderte und aber Hunderte von Kellern sind in den letzten Jahrzehnten den Weg alles Fleisches gegangen, ohne ersetzt zu werden.

Sind sich denn die Produzenten gar nicht darüber klar, daß sie in einem Jahr wie diesem eine furchtbare Unüberlegtheit begehen, wenn sie ihren Wein in Trauben verkaufen? Wer heute sein Viertel Wein für 40 M. verkauft, schenkt dem Käufer mindestens 20 bis 30 M., die er gut und gern hätte mehr bekommen können, wenn er den Wein nach einem Viertel oder halben Jahre angeboten hätte! Und die Weinbergbesitzer tragen ganz allein die Schuld, daß ihnen die Weinberge nicht bringen und sie an dem zu. Wein nicht genügend Geld verdienen. Dazu kommt, daß beim Tresterkellern dem Produzenten Gelegenheit gegeben ist, für sich und seine Leute Nachwein zum Hausstrunk für das ganze Jahr herzustellen, während er so das Vergnügen hat, sich das Maul wischen zu dürfen, wenn andere seinen Wein trinken.

Aufgabe des Ost-Deutschen Weinbau-Vereins wird es sein, ganz energisch auf Aufhebung dieser Uebelstände hinzuwirken, um so mehr als seit einiger Zeit im „Grünberger Wochenblatt“ ein dem Fach vollkommen fernstehender Zurechtler die Weinproduzenten mit wirtschaftlichen Ideen und Vorschlägen beglückt, die ihren Ursprung einem 50 Pfennig-Bazar zu verdanken scheinen. Germanicus“.

Wir lassen uns vorläufig in eine Polemik gegen den vorstehenden Artikel nicht ein, schon aus dem Grunde nicht, weil derselbe Vieles enthält, was vorher im „Grünberger Wochenblatt“ gestanden hatte und demselben unter Uebänderung des Wortlautes entnommen zu sein scheint. Um so verblüffender wird unsern Lesern der hämische Angriff auf das „Grünberger Wochenblatt“ gekommen sein, den der Schluß des Artikels bringt. Wir fordern den anonymen Artikelschreiber auf, statt allgemeiner Redensarten die „Zurechtler“ des „Grünberger Wochenblattes“ namhaft zu machen und nach Kräften zu widerlegen. Vielleicht belehren wir selbst uns in einer oder der andern Hinsicht zu seiner Meinung. Jedenfalls wissen unsere Leser, daß wir das Beste für den Grünberger Weinbau wollen, und es fehlt uns ja zum Glück auch nicht an Anerkennung dieser unserer Bestrebungen. Dem wackern „Germanicus“ aber scheint mehr an einem hinterlistigen Angriff auf das „Grünberger Wochenblatt“ als an der Besserung der Verhältnisse unserer Weinbau treibenden Bevölkerung gelegen zu sein. Sonst würde er die erste Sache auch ernst betreiben. Für solche ernste Besprechung steht ihm das „Grünberger Wochenblatt“ auch dann zur Verfügung, wenn er die Ausführungen des letzteren sachlich bekämpfen will. Wir werden dann nicht danach fragen, aus welchem Bazar er schöpft, sondern im Interesse des Publikums für jede Belehrung dankbar sein.

## Stadtverordneten-Versammlung vom 2. November 1893.

Anwesend 32 Stadtverordnete, seitens des Mag. die Herren Beigeordneter Rothe und Stadtbaurath Severin. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet Stadtv. Borst. Sommerfeld dem verstorbenen langjährigen Stadtrath Herrn Kreisbierarzt Julius Helbig einen warmen Nachruf; Verf. ehrt sein Andenken durch Erheben von den Plätzen.

Beaufs. Beratung einer Vorlage zum Zweck der allmählichen Durchführung der Canalisation in Grünberg hat Mag. die Einsetzung einer gemischten Commission beantragt und seinerseits die Herren Schönknecht, Eichmann, Severin und Ribbeck in dieselbe delegirt. Verf. wählt in diese gemischte Commission die Stadtv. Sommerfeld, Schäler, Wilb. Wäble und Gustav Staub. — Zwei Verlängerungen von Pachtverträgen (Grasereien in der Krautstraße und Jahrmarktstuden-Standgeld) werden gebilligt. — Als Bediensteter zum Förster'schen Leichenwagen ist der Hospitalwirth Besser vom Mag. gewählt worden; Verf. hat nichts dagegen einzuwenden. — Dem Comité zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal wird die Uula des Gemeindefulgebäudes für die nächsten 8 Tage vom 3. d. M. ab beaufs. Ausstellung der Gewinne überlassen. — Dem Ankauf von Vorland in der „Großen Fabrikstraße“ für 395 M. sowie in der Lausitzer Straße für 140 M. und an der Unteren Fuchsburg für 65 M. stimmt Verf. zu. Stadtv. Staub regt hierbei die Verbreiterung einer Gasse an der Unteren Fuchsburg nach der Schertendorfer Chaussee an, weil dieselbe insbesondere von Fabrikarbeitern zu gewissen Stunden sehr stark frequentirt wird. Stadtbaurath Severin kann dies nicht zusagen, da eine Straße von der Oberen Fuchsburg aus in Aussicht genommen sei. Auf eine Anfrage des Stadtv. Beuchelt nach Ausführung des Beschlusses der Verf. bezüglich Verbilligung eines Stadt-Debauungsplanes erklärt Stadtbaurath Severin, daß die Ausführung wohl in diesem Winter vollendet werden würde. — Die städtischen Rechnungen pro 1892/93 sind revidirt worden. Rechnerisch ist nichts zu erinnern. Demzufolge wird die Entlastung für den Rendanten ausgeprochen. Stadtv. Beuchelt bemängelt die Ausgabe von 395 M. für Schulprogramme und Abhandlungen; Kämmerer Rothe motivirt dieselbe mit dem Zwange der Herausgabe dieser Programme, welchem Zwange alle höheren Lehranstalten unterworfen sind. — Der Anschaffung von zwei kupfernen Saugrohren für die Wasserleitungs-Bassins zum Preise von 200 M. stimmt Verf. zu. — Wegen der definitiven Anstellung des Polizeiergeanten Heppe hat Verf. nichts einzuwenden. — An Stelle des Herrn Otto Lefeld wird Herr Andorff zum Bezirksvorsteher des zweiten Bezirks gewählt, an Stelle des Herrn Andorff Herr Rührschmeißer Sommer zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter. — Es hat eine außerordentliche Revision der städtischen Kassen stattgefunden, welche die volle Uebereinstimmung der Kassensbücher mit den Baarbeständen ergab. Auch wurde die vorschriftsmäßige Führung der Bücher festgestellt. — An Stelle des verstorbenen Bezirksvorstehers des 11. Bezirks Herr Mosche wird Herr Rulczynski zum Vorsteher, an des letzteren Stelle Herr Expediteur Winkler zum stellvertretenden Bezirksvorsteher gewählt. — Der Wächter des Oderwald-Stablflements erklärt, den Ansprüchen des Publikums im Sommer nicht gerecht werden zu können, wenn er keinen Eissteller habe; er bittet, ihm einen solchen bauen zu lassen. Nach den eingeholten Plänen und Anschlüssen wird die Anlegung eines Eiskuppens etwas über 1400 M. kosten. Mag. ist sich wegen Ausfalls der Sitzung am vorigen Dienstag noch nicht schlüssig geworden, ob er der von der Baudeputation beauftragten Anlegung eines solchen Kuppens zustimmen wird. Verf. ihrerseits billigt dieselbe und ist bereit, die oben erwähnten Kosten dafür zu genehmigen. — Mehrere Anwohner der Zalkshauer Chaussee vom Bahnhofsübergange bis zum Ubrabam'schen Garten und andere Interessenten beschwerten sich bei der Stadtverordnetenversammlung über die schlechte Passage daselbst, den Staub im Sommer, den Schmutz bei Regenwetter und die mangelhafte Beleuchtung. Sie bitten um Anlegung eines Fußsteiges, Sprengen der Strecke mit Wasser im Sommer und Anbringung einiger Laternen. Stadtbaurath Severin erklärt, daß ein gleiches Gesuch beim Mag. eingegangen sei, und bittet, die Sache ruhen zu lassen, bis der Mag. Stellung dazu genommen habe. Stadtv. Benzal macht darauf aufmerksam, daß von zwei Adiacenten schon Terrain zur Weiterführung des Promenadenweges angeboten worden sei. Die Stadtv. Staub und Beuchelt empfehlen die Petition zur Verächtigung; letzterer bittet den Mag., in diesem Winter wenigstens für Abfluß der Schmutz- und Wassermassen nach den Gräben sorgen zu wollen, im nächsten Etat aber eine gründliche Besserung der Straße in Aussicht zu nehmen. Ein Antrag, die Petition unter Hinzufügung dieser Wünsche dem Mag. zur Erwägung zu überweisen, wird angenommen.

Nach Erledigung der Tagesordnung macht Stadtv. Benzal darauf aufmerksam, daß der Herr Magistratsdirigent schon seit vier Sitzungen nicht mehr den Verhandlungen der Stadtverordnetenver-

sammlung beigewohnt hat. Er bedauere dies, weil die Anwesenheit des Herrn Magistratsdirigenten in den Sitzungen der Versammlung die Erledigung der kommunalen Angelegenheiten zu fördern geeignet sei. Es liege die Vermuthung nahe, daß ein Mißverhältniß obwalte, von dem die Verf. keine Kenntniß hat und an dessen Beseitigung ihr im kommunalen Interesse gelegen sein muß. Deshalb ersucht er die anwesenden Magistratsmitglieder, sich darüber zu äußern, ob ihnen ein Grund für diese Abweichung vom Herkommen bekannt sei. Kämmerer Rothe antwortet, daß der Herr Magistratsdirigent ihm keinerlei Mittheilungen in Bezug auf die angelegte Frage gemacht habe; er selbst habe keine Aufforderung zur Vertretung des Dirigenten erhalten. Stadtv. Benzal giebt sich der Hoffnung hin, daß in Folge seiner Anregung ein Ausschluß erfolgen werde. — Darauf wird die Sitzung geschlossen.

## 14] Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

„Du hast es verschlafen, alter Dachs. Wer schläft, braucht nicht zu essen. Uebrigens ist kein Nickel in der Kasse.“

„Das geht mich nichts an,“ räsonnirte Christian verdrossen. „Sie sind der Herr, Sie müssen für den Rix aufkommen. Der Mensch lebt nicht von der Luft allein. Ich weiß schon, wo Sie Ihre Thaler verwahrt haben.“

„So ein elender Strolch!“ brauste der Holländer auf. „Du willst mich wohl bestehlen? Mir scheint, Du bist mit der Zwergin im Complot! Hast ihr wohl gar zur Flucht verholten! Nun willst Du mich berauben und dann auch auf und davon gehen?“

„Ich will meinen rückständigen Lohn und zu essen haben, weiter nichts!“ gab Bistrop, in Rage kommend, zurück. „Wollen Sie mir nicht geben, was mir zukommt, so thue ich nicht mehr mit. Ich werfe Ihnen den ganzen Dienst vor die Füße und trolle mich. Denn ich bin hungrig, und ein hungriger Mensch ist ungemäßig!“

„Nun, so pate Dich!“ rief van Speulen außer sich. „Ich brauche Deine Dienste nicht mehr. So einen Tagelöhner, wie Du bist, finde ich überall, an jeder Straßenecke!“

„Ich will vorher meinen rückständigen Lohn!“

„Nichts giebt es, keinen Cent, Merum den Däwel!“ schrie van Speulen. „Laß Dich nicht mehr in meiner Nähe blicken, wenn Du nicht mit der Polizei Bekanntschaft machen willst. Hast ja eben gesagt, Du weißt, wo meine Thaler liegen. Wart', ich will Dir den Weg dahin verrammeln!“

Damit hatte der kräftige Holländer seinen Gehilfen bereits erfasst und gegen die Eingangstür gedrängt. Dieser leistete in der Ueberraschung gar keinen Widerstand und wäre in weitem Bogen auf die Straße geflogen, wenn sich nicht beim Dessnen der Wforte eine fremde Person in den Weg gestellt hätte.

Es war der Polizeileutnant des Reviers, der in Begleitung zweier Beamten das Museum betrat.

Bistrop taumelte bei den Polizisten vorbei und verschwand um die Ecke. Er gab sich willig der Gewalt des Stoßes von der Hand seines Principals hin, schon darum, um aus der Nähe der ihm unheimlichen Wesucher zu kommen.

„Oho,“ rief der Polizei-Officier. „Sie scheinen hier Hausjustiz zu üben? Lassen Sie den Burschen laufen und hören Sie, was ich Ihnen mitzutheilen habe!“

Van Speulen, ein wenig consternirt, guckte den Beamten mit aufgerissenen Augen an; dann sprach er unsicher:

„Wollen Sie vielleicht meine Maritäten sehen? Ausgezeichnete Sammlung, vorzügliche Automaten, das berühmteste Schaucabinet der Gegenwart! Bitte geborsamlich, näher zu treten!“

„Später, später,“ meinte der Leutnant ab, „vor der Hand möchte ich eine Frage thun.“

„Bitte, Platz zu nehmen,“ sagte der Holländer, noch immer ungewiß, was der unerhoffte Besuch zu bedeuten habe, einen Sessel herbeizitend. „Ich bin ganz Ohr und zu Ihrer Verfügung.“

„Wich führt eine ernste Angelegenheit zu Ihnen?“ sprach der Polizeileutnant, stehen bleibend, indessen seine Begleiter die Thür besetzten. „Es ist aufgefallen, daß Ihr schachspielender Färte nicht mehr arbeitet. Die Behörde weiß wohl, daß dergleichen Figuren nur durch Menschenkräfte bewegt werden. Allerdings haben Sie, als Sie dies Cabinet eröffneten, eine solche Person nicht angemeldet, allein man ist darin nachsichtig, des Geheimnisses wegen, jedoch nimmt die Behörde an, daß diese Person vorhanden gewesen sei. Sie ist nun verschwunden, denn die Maschine steht still, offenbar sehr gegen Ihren Willen. Wer war in dem sogenannten Automaten versteckt? Wir müssen Sie es sagen.“

„Nun denn, — ein kleines Mädchen in Zwergengestalt, Namens Natulcha Kaminka.“

„Wo ist sie geblieben?“

„Ich weiß es nicht,“ wich van Speulen aus.

„Sie wissen es ganz genau,“ inquirirte der Beamte. „Sprechen Sie die Wahrheit!“

„Sie ist entloopen, wahrscheinlich entführt!“

„Und dennoch haben Sie bisher keine Anzeige Ihres Verlustes gemacht?“

„Wie konnte ich es?“ erwiderte der Holländer eingeschüchtert. „Ich hatte Ihre Anwesenheit ja geheim gehalten. Uebrigens ist sie nicht meine Skabin und kann gehen, wohin es ihr beliebt.“

„Zweifelsohne. Aber die unglückliche Person ist nirgends gesehen worden.“ sprach der Polizeileutnant mit Nachdruck. „Es geht das Gerücht, Sie hielten dieselbe widerrechtlich gefangen, ja, mehr noch, man behauptet, Sie hätten Sie umgebracht!“

Van Speulen prallte zurück, als habe ihn ein Schlag getroffen.

„Die Menschen sind verrückt, die so etwas behaupten.“ sagte er, endlich mühsam seine Sinne zusammenfassend. „Mein Diener Christian hat es gesehen, daß ein junger Mann die Zwergin forttrug.“

„Wo ist Ihr Diener?“

„Ich habe ihn soeben hinausgeworfen, weil er frech war. Wenn Sie ihn gebrauchen, lassen Sie ihn durch Ihre Beamten festhalten.“

„Das soll geschehen.“ sagte der Lieutenant; und zu einem Schutzmann gewandt, befahl er: „Kunert, suchen Sie den Menschen, der soeben bei Ihnen vorbeiwirbelte. Er wird wohl noch irgendwo in der Nähe sein.“

Der Beamte entfernte sich.

„Er wird bezeugen, was wir bereits wissen.“ fuhr der Polizeileutnant fort. „Aberdings hat die Kleine vor drei Tagen diese Räume verlassen, wo sie ohne Anmeldung mit Gewalt zurückgehalten wurde. Sie blieb eine Nacht im Hotel du Nord und fand dann in der Pension der Amtsrätin Norden Aufnahme. Aber von dort ist sie spurlos verschwunden, und man behauptet, daß Sie die Zwergin mit Gewalt hierher zurückgebracht haben.“

„Unsinn!“ brauste der Holländer auf. „Würde ich dann die Schachmaschine still stehen lassen?“

„Eben das bringt uns auf den Gedanken, daß hier ein Gewaltact vorliegt. Ich muß Ihr Cabinet einer sorgfältigen Inspektion unterwerfen.“

„Ich will Ihnen alles zeigen, aber Sie werden nichts finden.“

„Um so schlimmer für Sie, sprach der Beamte ernst. „Der Verdacht eines Verbrechens wird dadurch nur intensiver werden. Das Verschwinden der Kleinen ist so eigenthümlich, daß wir nur hier Auskunft finden können.“

„Ich wollte, ich könnte sie Ihnen geben.“ sagte der Holländer erschüttert. „Durchsuchen Sie alles, ich will Sie führen!“

Die Polizisten durchstöberten alle Gemächer, untersuchten alle Figuren, jeden Verschlag und jeden Winkel. Aber nirgends war eine Spur der Verschwindenen zu entdecken.

Auch Bistrop war nicht aufzufinden, dessen Zeugniß seinen ehemaligen Herrn vielleicht entlastet hätte. So wurde das Museum von der Polizei geschlossen und van Speulen in das Untersuchungsgefängniß geführt.

Nach drei Tagen ließ man ihn jedoch wieder frei, da sich kein Beweis für ein geübene Verbrechen auffinden ließ. Man nahm den Holländer wegen der unterlassenen Anmeldung Ratuscha's in eine empfindliche Geldstrafe und ließ ihn laufen.

An demselben Tage packte van Speulen seine Kartäten, Waffen und Figuren zusammen und wandte dem undankbaren Danzig den Rücken, um nicht sobald dorthin zurückzukehren, wie er sich gelobte.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. November.

\* Von dem Bürgermeister a. D. Otto Roke ist eine Sammlung der Polizeigesetze und Verordnungen im Regierungsbezirk Plegnitz herausgegeben worden. Dieselbe ist im Verlage der Schlesischen Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt von S. Schottlaender in Breslau erschienen und führt den Titel: „Die Polizeigesetze und Verordnungen des Regierungsbezirks Plegnitz. Sammlung der auf das Polizeiwesen bezüglichen allgemeinen Reichs- und Landesgesetze, sowie der Ober-Präsidenten- und Präsidents-Verordnungen, welche im Regierungsbezirk Plegnitz Gültigkeit haben.“ Das Werk umfaßt 64 Bogen und kostet gebunden 15 Mark (geb. 17,50 M.). Die Thatsache, daß eine ähnliche Ausgabe für den Regierungsbezirk Breslau amtlich empfohlen worden ist, kann als Zeugniß für die Zuverlässigkeit des Verfassers gelten und dürfte auch dem neuen Werke von vorn herein den Eingang in die Kreise, für die es hauptsächlich berechnet ist, (Polizei-Verwalter, Amts- und Gemeindevorsteher, Anwälte sowie andere Behörden und Beamte) sichern. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, ein chronologisches Register und ein sorgfältig bearbeitetes alphabetisches Register ermöglichen eine leichte Orientirung in dem umfangreichen, verdienstvollen Buche.

\* Vielsach kommt es vor, daß in den Postbriefkästen Zehnspennigstücke gefunden werden. Das kommt daher, daß Leute, welche nach Schluß der Postschalterstunden noch einen Brief zu besorgen haben und keine Marke besitzen, glauben, wenn sie den unfrankirten Brief und ein Zehnspennigstück in den Kasten werfen, die Post werde die Frankatur besorgen. Dem ist aber nicht so. Da sich in dem Kasten oft mehrere unfrankirte Briefe befinden, so ist der betreffende Beamte gar nicht in der Lage, zu welchem Brief der Zehnspennig gehört. Die Post behandelt in solchen Fällen die Briefe stets als unfrankirte und giebt die Zehnspennigstücke als gefunden auf dem Polizeibureau ab.

— Herr Kantor Hering in Gossar, Kr. Crossen, feierte vorgestern sein 50jähriges Amtsjubiläum.

— Aus Guben wird berichtet: „Der königliche Landrath Dr. Rapp hat eine Verfügung an die Wahlvorsteher des Gubener Kreises erlassen, nach welcher dieselben sofort nach beendeter Urwahl am gestrigen Tage ihm die Parteistellung der Wahlmänner anzuzeigen haben. Wegen dieser Verfügung, welche geeignet ist, die Freiheit der Wahlmänner bei der bevorstehenden Wahl zu beeinflussen, hat das Wahlcomité bereits Beschwerde beim Minister des Innern erhoben. Es ist wohl zu erwarten, daß der Minister gegen diese Verfügung des Landraths einschreiten wird.“ — In Sorau-Guben ist übrigens der „Bund der Landwirthe“ thatsächlich dem freiconservativen nationalliberalen Cartell unterlegen.

— Auf dem am Dienstag in Raumburg a. B. abgehaltenen Viehmarkt war nur wenig Rindvieh aufgetrieben. Obgleich dasselbe zumeist verkauft wurde, blieben die Preise dennoch niedrige.

— Dem königlichen Kreis-Schul-Inspector, Schnitzrath Dr. Hördlein in Sagan wurde aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen. An Stelle desselben ist seitens des Cultusministers Kreis-Schul-Inspector Urndt aus Nimptsch zum Kreis-Schul-Inspector für die evangelischen Schulen des Kreises Sagan berufen.

— Die Hoffnung, daß der Staat das Landes-huter Realgymnasium übernehmen werde, hat sich nicht erfüllt, vielmehr ist die definitive Ablehnung von Seiten der Regierung nunmehr eingetroffen.

— Der Dieb, welcher kürzlich in das herrschaftliche Schloß zu Bronan, Kr. Gubrau, eingestiegen ist und einen Betrag von 1300 M. mitgehen ließ, ist nunmehr in der Person des herrschaftlichen Dieners ermittelt worden. Derselbe hatte sich einen mehrtägigen Urlaub geben lassen, um seine Verwandten in einem ober-schlesischen Städtchen zu besuchen. Dahin war ihm jedoch, da man ihn stark im Verdacht hatte, von Breslau aus ein Criminalbeamter gefolgt, welcher auch dabelbst die Verhaftung vornahm. Das Geld wurde noch größtentheils vorgefunden.

— Die beim Oberlehrer Dr. Kirchner in Brieg seit 8 Jahren in Diensten stehende Köchin Wojzel verunglückte am Montag Abend schwer durch unvorsichtigen Gebrauch einer Petroleumlampe. Sie hatte dieselbe, um beim Plätten besser sehen zu können, auf den heißen Röhrenofen gestellt. Beim Herabnehmen der Lampe explodirte dieselbe, und das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider des Mädchens. Sie lief brennend auf die Straße und rief nach Hilfe. Von herzu-eilenden Personen wurden Decken auf sie geworfen und die Flammen erstickt. Das Mädchen erlitt aber so furchtbare Brandwunden, daß der Tod eintrat.

— Nach einer Meldung aus Nimptsch hat der Bezirksauschuß jetzt in der Schrutke'schen Unterschlagungssache den zweiten Defecten-Beschluß erlassen, welcher die veruntreute Summe auf einen Betrag von 3256,10 Mark festsetzt und Schrutke für schuldig erachtet, diesen Betrag nebst 5 Prozent Zinsen der Stadtgemeinde Nimptsch zu erstatten. Der erste Defectenbeschuß lautete über 2445,81 Mark. Die Festsetzung eines weiteren, voraussichtlich letzten Defectenbeschlusses behält sich die königliche Regierung noch vor.

— Die Nebenbahn Ottmachau-Landesgrenze (bei Heinersdorf) ist vorgestern für den Personen- und Güterverkehr eröffnet worden.

## Bermischtes.

— Matejko †. Der berühmte Historienmaler Johann Matejko ist vorgestern in Krakau gestorben.

— Die Leichenseierlichkeiten für den ermordeten Bürgermeister von Chicago, Harrison, haben am Mittwoch unter großer Theilnahme stattgefunden, 100 000 Menschen besuchten das Stadtthaus am Vormittage, um den Sarg zu sehen. Die Geschäfte waren geschlossen. — Aus Anlaß der Ermordung Harrisons ist nach dem „New-York Herald“ in Washington die Wachmannschaft im Weißen Hause verstärkt worden. Der Präsident wird beim Ausgehen von Geheimpolizisten bewacht, die ihm in kurzer Entfernung folgen.

— Neue Gounod'sche Oper. In dem Nachlasse des Componisten Gounod wurde eine vollständig ausgearbeitete Oper, welche den Titel „Maitre Pierre“ führt, vorgefunden. Diese Oper soll eine Umarbeitung des Themas Abelard und Heloise und wegen intimer Szenen von der Römischen Oper nicht angenommen worden sein.

— Zur Katastrophe von Schneidemühl. Am Unglücksbrunnen in der Kirchstraße drang Mittwoch Abend Wasser mit großer Gewalt hervor. Das Wasser, welches sich einen Ausweg neben dem Hauptrohre gesucht hatte, führt Schlamm und Sandmassen mit sich. Der Berliner Brunnenmacher Beher wurde telegraphisch nach Schneidemühl berufen. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist sehr groß. Bis in die späte Nacht war die Unglücksstätte von Menschenmassen umlagert. In wenig Stunden häuften sich die Schlammmassen Fuß hoch, ein Beweis, daß die Wirkungen des Durchbruchs der Quelle leider recht bald weitere Vermächtigungen zeitigen werden. — Der vorgestern eingetroffene Brunnenmacher Beher stellte fest, daß der neue Ausbruch durch das 15 Meter tiefe Döbrloch, welches zuerst gebort worden war, stattgefunden hat. Beher hofft bis Sonnabend den Schaden beseitigt zu haben, was indeß vielsach bezweifelt wird.

— Cholera. Der Bericht des Reichsgesundheitsamtes vom Mittwoch lautet: „Aus Tilsit wurde am 31. October eine Neuerkrankung gemeldet. In Grabow,

Kreis Randow, ein tödtlich verlaufener Krankheitsfall. Unter den Nord-Ostsee-Kanal-Arbeitern bei Landwehr ist eine weitere Erkrankung festgestellt worden. In Grunewald, Kreis Templin, ist ein Choleraverdächtiges Schifferkind von einem Flußfahrzeuge, welches in den Humboldtbasen zu Berlin eingelaufen war, zugereist.“ — Die gestrige Meldung des Gesundheitsamtes lautet: „In Tilsit 3 Neuerkrankungen. In Berlin wurde bei einer Schächterfrau, in Garg a. D. bei einem Arbeiter und dessen Kinde Cholera nachgewiesen. In Grabow und Warsow, Kreis Randow, je ein neuer Krankheitsfall. In Hizer, Kreis Dannenberg, langte ein Schiffer Cholerakrank an. In Hamburg vom 27. October bis 2. November 4 Erkrankungen, davon 2 mit tödtlichem Ausgang.“

— Wieder zwei! Der Kassirer der dänischen Sparkasse in Haderleben, Sabro, ist nach Unterschlagung von 130 000 Mark flüchtig geworden. Die Kasse wurde von der Regierung geschlossen. — Der Kassirer G. Fr. Müller in Barmen wurde wegen Unterschlagung von 38 000 M. zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— Flüchtiger Bürgermeister. Vor einigen Tagen verhiem sich nach Abhaltung einer Revision der Krankenkasse der Bürgermeister Wiczorek aus Täg im Posenischen. Wie sich herausstellte, hat sich derselbe der Unterschlagung amtlicher Gelder schuldig gemacht. Der Flüchtige ist bis heute noch nicht ergriffen.

## Räthsel = Ecke.

Quadrat-Aufgabe.

|   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|
| a | a | a | a | a | a | d |
| b |   |   | e |   |   | e |
| e |   |   | e |   |   | g |
| g | g | g | h | i | l | m |
| n |   |   | n |   |   | n |
| n |   |   | r |   |   | r |
| r | s | t | u | u | u | y |

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die drei Wägerechten (von oben nach unten) ergeben: 1) eine biblische Person; 2) einen weiblichen Vornamen; 3) einen weiblichen Vornamen; die Senkrechten (von links nach rechts): 1) eine Wissenschaft; 2) eine Stadt im Posenischen; 3) ein französisches Departement.

## Logogryph.

Ist ein u in meiner Mitte,  
Achtet mich in Deutschlands Gauen!  
Nimmer werde hier es Sitte,  
Deshalb Jemand zu verhaun!

Auch in mir (ein i inmitten),  
Daß ich selbst in Deutschland liege,  
Sel mit u ich stets gelitten,  
Daß die Wahrheit komm' zum Siege!

## Lösungen der Räthsel in Nr. 124:

1. e a u h  
a r o m a  
m i d a s  
p a l m a s  
o f a n t o
2. findig — finnig.

## Berliner Börse vom 2. November 1893.

|          |                         |           |
|----------|-------------------------|-----------|
| Deutsche | 4% Reichs-Anleihe       | 106,50 B. |
| "        | 3 1/2 dito              | 99,60 B.  |
| "        | 3% dito                 | 85,20 B.  |
| Preuß.   | 4% consol. Anleihe      | 106,30 B. |
| "        | 3 1/2 dito              | 99,80 B.  |
| "        | 3% dito                 | 85,20 B.  |
| "        | 3 1/2 Bräm.-Anleihe     | 118,10 B. |
| "        | 3 1/2 Staats-Schuldsch. | 99,90 B.  |
| Schles.  | 3 1/2 Pfandbriefe       | 97,75 B.  |
| "        | 4% Rentenbriefe         | 102,40 B. |
| Posener  | 4% Pfandbriefe          | 101,80 B. |
| "        | 3 1/2 dito              | 96,10 B.  |

## Berliner Productenbörse vom 2. November 1893.

Weizen 135-148, Roggen 122-128, Hafer, guter und mittelschlesischer 158-176, feiner schlesischer 181-184.

## Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

### Geburten.

Den 25. October. Dem Häusler Karl August Frieß zu Rahnau eine L. Anna Pauline Martha. — Den 26. Dem Wächter Wilhelm Reinhold Krug eine L. Emma Bertha Selma. — Den 27. Dem Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Hermann Kobel ein S. Karl Hermann Otto. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Reinhold Reimann ein S. Ernst Reinhold Max. — Dem Rutscher Karl Gottlieb Hänel ein S. Adolf Hermann. — Dem königlichen Amtsgerichts-Secretär Karl Friedrich Albrecht Maue ein S. Victor Gerhard. — Dem Fabrik-

arbeiter Adolf Robert Paul Schulz eine T. Friede  
Martha Manes — Den 28. Dem Weber Paul Merk-  
wirth ein S. todgeboren. — Den 29. Dem Wächter  
Johann Hermann Fröhlich ein S. Wilhelm Karl. —  
Dem Tagearbeiter Johann Christlieb Heinrich Mattner  
zu Krampe ein S. Johann Fritz Robert Paul. — Den 30.  
Dem Maurer Johannes Joseph Ferdinand Stabu eine  
T. Emilie Josephine. — Den 31. Dem Arbeiter Johann  
Friedrich August Müller zu Kähnau eine T. Martha  
Anna. — Den 1. November. Dem Schmieo Peter  
Gahzowski ein S. Karl Paul Fritz. — Dem Fabrik-  
arbeiter Friedrich August Hängel eine T. Auguste  
Pauline Martha. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter  
Friedrich Wilhelm Gustav Eckrabel eine T. Pauline  
Emma. — Dem Fabrikarbeiter Paul Reinhold Hermann  
Präfer ein S. Richard Ernst.

#### Aufgebote.

Fabrikbesizer Adolf Hubert Marie von Morze mit  
Alwine Marie Philippine Wolf. — Ziegler Johann  
Friedrich Otto Weich mit Auguste Emma Bertha  
Leichert. — Fabrikarbeiter Johann Friedrich Reinhold  
Mattner mit Johanne Pauline Anna Haniel zu  
Ulmabälte. — Handelsmann Friedrich Wilhelm Ja-  
kobowski zu Alt-Dobra, Kreis Bomst, mit der Wittwe  
Auguste Louise Böhm geb. Schwendke zu Sawade. —  
Schuhmann Johann August Wagner zu Hamburg mit

Hermine Natalie Emma Mathilde Martha Wendland.  
— Arbeiter Johann Karl Wilhelm Tieze mit Johanna  
Auguste Pauline Bertha Sachs. — Güterbodenarbeiter  
Karl Berthold Schulz mit Ida Agnes Emma Dalichau.  
— Former Karl Friedrich Paul Reimann mit Auguste  
Bertha Anna Böhm. — Fabrik-Hilfsaufseher Johann  
Karl August Stier mit Anna Maria Bertha Mutzschke.

#### Sterbefälle.

Den 29. October. Kaufmann Gustav Adolf Moische,  
alt 60 Jahre. — Des Kutchners Johann Friedrich  
Wilhelm Adam zu Sawade S. Fritz, alt 6 Jahre. —  
Den 30. Des Fleischermeisters Johann Louis Ilmer  
T. Anna Dorothea, alt 1 Jahr 6 Monate. — Den 31.  
Königlicher Kreis-Physiker und Stadtrat a. D. Gustav  
Julius Helbig, alt 78 Jahre. — Den 2. November.  
Seiler Friedrich Wilhelm Gustav Koch, alt 25 Jahre.  
— Den 3. Des Fabrik-Aufsehers Gustav Heinrich  
Bräcker T. Gertrud Hedwig, alt 4 Jahre.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg.

### Für Deutschlands Frauen und Jungfrauen.

Jede Toiletteseife, die nicht  
vollkommen neutral, rein und  
mild ist, ist ein für allemal  
der Haut nachtheilig; sie greift  
sie an, macht sie schlaff, rauh,  
rissig und frühzeitig welt.

Deswegen verwendet Frankreich und Englands Damen-  
welt nur anerkannt neutrale und milde Seifen zu ihrer  
Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei im  
Interesse der Erhaltung der Frische, der Schönheit und  
Reinheit des Teints diese Methode zur Nachahmung  
wärmstens empfohlen und es sei erinnert, daß **Doering's Seife mit der Eule** ihrer qualitativen  
Vorzüge wegen, ärztlicherseits als das vorzüglichste,  
beste und bewährteste Mittel zur Pflege der Haut be-  
gütachtet, anerkannt und empfohlen wird. Zu haben  
à 40 Pfg. in Gränberg i. Schl. bei **Ad. Donat,  
P. Richter.**  
Eugros-Verkauf: **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

**Bedeutende Betriebsersparnisse** werden  
in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Klein-  
gewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer  
Wolfschen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von  
der räumlichst bekannten Maschinenfabrik von **H. Wolf  
in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als  
Specialität gebauten halbstationären und fahrbaren Loco-  
mobilen mit ausziehbarer Röhrenfessel in über-  
treffen an Sparsamkeit des Brennmaterialver-  
brauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche  
Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen  
Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. November d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
sollen in unserem Rämmerloft, District  
Marischchen 590 Eichen mit 1175 Fest-  
meter Inhalt zum Selbsttrieb öffentlich  
versteigert werden.  
500 Mk. Bietungs-Cautions sind im  
Termin, in welchem die sonstigen Be-  
dingungen werden bekannt gemacht werden,  
zu bestellen.  
Sammelplatz: Oerfisherei-Etablissement.  
Gränbera i. Schl., den 24. Octbr. 1893.  
Der Magistrat.

### Zwangsversteigerung

des der Erbscholtzeibesitzerin **Anna  
Schulz** geb. Jentsch zu Bahn ge-  
hörigen Grundstücks Blatt Nr. 30 Zahn.  
Größe: 12,89,60 Hectar.  
Reinertrag: 60,12 Mark.  
Bietungstermin:  
den 29. Januar 1894,  
Vormittags 9 Uhr,  
an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 32.  
Zuschlagstermin:  
den 29. Januar 1894,  
Vormittags 11 1/4 Uhr,  
ebenda.  
Gränberg, den 1. November 1893  
**Königliches Amtsgericht III.**

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 6. November ver-  
steigere ich im Auktionlocale zum gol-  
denen Frieden hieselbst:  
1) **Vormittags 10 Uhr:**  
9 Sack Mehl, 1 Backmulde,  
1 Ladentisch, 1 Waarenschrank,  
11 Krausen mit Confect, 1 Klei-  
derschrank, 1 Küchenschrank, 2 Bett-  
stellen, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Wasser-  
lannen, 2 Delbilder in Gold-  
rahmen, Kuchenableche und andere  
Sachen.  
2) **Vormittags 11 1/2 Uhr:**  
2 Ladentische, 1 Messingschaalen-  
waage, 1 Eiskasten, 1 Brücken-  
waage, Gewichte, 2 Würfelspielen,  
1 zweischneidiges Wiegemeßer,  
2 Tische, 1 Hängelampe, 1  
Schreibpult, 1 Stabronleaux, 4  
Kanarienvögel, 8 1/2 Pfd. geräuch.  
Speck u. s. w.  
Gränberg, den 2. November 1893.  
**Peters, Gerichtsvollzieher.**

### Holz-Auktion.

Dienstag, den 7. November,  
nachmittags 2 Uhr,  
sollen im diesigen Propsteijoste meist-  
bietend verkauft werden:  
21 Rmtr. ersten Scheitholz,  
7 kiserne Nussstücke,  
20 Rmtr. kiserne Knüppelholz,  
42 Hauen kiserne Stangen.  
Versammlung an der Rodrbusch-Ziegelei.  
Gränberg, den 3. November 1893.  
Der kathol. Kirchen-Vorstand.

Eine Wagenlaterne ist gefunden  
worden. Abzupolen in Finkes Hotel.

### Brennholz-Versteigerung

aus der  
**Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau**  
am **Donnerstag, den 9. November 1893,**  
Vormittags von 1/2 10 Uhr ab,  
in der Branerei zu Rothenburg a. D.  
Es kommen zum Verkauf:  
1. Aus dem Schutzbezirk Schertendorf:  
9 rm Kiefern-Kloben;  
2. Aus dem Schutzbezirk Seiffersholz:  
5 rm Kiefern-Kloben,  
32 = = Knüppel I. u. II. Cl.,  
859 = = Stockholz,  
117 = = Reisig I. u. II. Cl.;  
3. Aus dem Schutzbezirk Seedorf:  
6 rm Kiefern-Knüttel II. Cl.,  
437 = = Stockholz,  
127 = = Reisig I. u. II. Cl.;  
4. Aus dem Schutzbezirk Plothow:  
14 rm Kiefern-Knüttel II. Cl.,  
507 = = Stockholz,  
472 = = Reisig II. Cl.;  
5. Aus dem Schutzbezirk Poln.-Nettkow:  
69 rm Eichen-Stockholz,  
3 = Erlen-Knüttel I. u. II. Cl.,  
4 = Reisig I. u. II. Cl.;  
Aus allen Schutzbezirken zusammen:  
372 Hundert Gebund Kiefern-Reisig III. Cl.  
Neu-Nettkau, den 30. October 1893.  
Der Oberförster.  
Nehls.

### Eine gute gangbare Schlächterei

nebst guter Wohnung, Keller u. Stallung  
ist zum 1. Januar 1894 zu verpachten.  
Näheres beim Wirt Bauer **Ernst  
Forkert**, Schöneich b. Groß-Reichenau.

### Ein Gasthof

in einem verkehrreichen Orte ist preis-  
werth zu verkaufen. Offerten unter  
**O. S. 170** an die Exped. d. Bl.

### Mein Platz, Niederstraße,

welcher sich zu jedem Geschäft eignet, mit  
an denselben stoßendem Gebäude, welches  
sich sehr gut als Werkstatt eignet, ist  
preiswerth zu verpachten.  
Ebenso eine Wohnung, bestehend aus  
2 Stuben, heller Küche mit Nebenräumen  
zum 1. Januar und eine freundliche  
zweifenstrige Stube sofort zu vermieten.  
**L. Wecker**, Zöllicherstr. 8.

### Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn **W.  
Möhlmann** benutzte Wohnung zum  
1. April 1894 anderweitig zu vermieten.  
**W. Levysohn.**

### 3 Zimmer, Küche, Entree und Rebengelaß zu vermieten

**Zöllicher Chaussee 41**  
(vis-à-vis dem Vereinsgarten).

### Niederstr. 89

ist die Barterre-  
Wohnung, besteh.  
aus 4 Stuben, Küche nebst Zubehö, ander-  
weitig zu vermieten. **Otto Stolpe.**

Eine große vordere Unterstube nebst  
Zubehö per 1. December zu vermieten  
**Silberberg 15.**

Zwei Stuben, Küche und Zubehö,  
2 Treppen, sind zum 1. December zu  
vermieten  
**Niederstraße 32.**

Die obere Wohnung ist zu vermieten  
**Holzmarktstr. 12.**

1 frdl. möbl. Vorderzimmer zum 1. De-  
cember zu vermieten Malzmühle Nr. 1.

2 Stuben sind zu vermieten.  
**Pusche's Lustgarten Nr. 9.**

1 Oberstube mit Kammer zu verm.  
**Unt. Fuchsberg 22.**

Stube, Ktöve u. Küche z. 1. Januar  
zu vermieten bei **Roeschke, Ring 9.**

Eine Wohnung, 2 Stud., Küche, Keller  
u. Zubeh., bald zu verm. **Krautstr. 33.**

2 Stuben und Kammer sofort zu ver-  
mieten **Leffenerstraße 4.**

5 Zimmer mit allem erforderl. Zubeh.  
zum April zu verm. **Niederstr. 83.**

1 Unterst. m. All. u. Beig. z. verm. **Mühlweg 9.**

1 Unterwohnung ist zu verm. **Ob. Fuchsberg 19.**

1 Stube zu verm. **Hint. Schlachthof 39.**

1 Stube zu verm. **Polnischleffelstr. 58.**

1 frdl. möbl. Zimm. z. verm. **Schützenplatz 18.**

1 frdl. möbl. Zimmer zu verm. **Niederstr. 28.**

Freundl. Oberstube zu verm. **Hinterstr. 22.**

2 Stuben gleich zu beziehen **Gränstr. 35.**

1 Oberstb. m. Kamm. zu verm. **Mühlw. 8.**

Maurer find. Schlafstellen **Kl. Bergstr. 6.**

Ord. Mensch. fl. d. Kost u. Logis **Niederstr. 27.**

Ein Mädchen wird in Kost u. Schlaf-  
stelle angenommen **Langherstraße 6.**

### Kaufe

3 und 4jähriges Weidenholz für  
Küperci.  
**H. Trüter,**  
**Saseldorf i. Holstein.**

### Gut erhalt. Wintermäntel

billig zu verkaufen. Wo? in der Exped.  
d. Bl. zu erfragen.  
Ein dunkelblauer Anzug u. do. Winter-  
überzieher zu verk. **Schützenstraße 19.**

### Dank!

Viele Jahre hindurch wurde ich von  
dem einseitigen Kopfschmerz (Migräne)  
geplagt. In letzter Zeit traten die An-  
fälle immer häufiger auf und alle an-  
gewandten Mittel blieben erfolglos.  
Friedeln am ganzen Körper, Hitze und  
Böhen in der Schläfe und im Auge,  
entsetzliche Uebelkeit, Uebeln vor dem  
Essen und vor jeglichem Geruch machten  
den Zustand zu einem qualvollen. Auf  
die vielen Dankagungen Geheilter, wandte  
ich mich schriftlich an Herrn **G. H.  
Braun, Breslau, Ecke Schweid-  
nitzerstr. und Hummeri 1. Etg.,**  
und kann auch ich heute für meine Heilung  
Dank sagen und begeistert in das Lob  
dieser vortrefflichen Behandlungsweise  
einstimmen.  
Hirschberg i. Schl.  
Frau Tischlermstr. **Anna Böhm,**  
Schönbüste 6.

Stellung erhält Jeder überallhin  
umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-  
Auswahl. **Courier, Berlin-Westend 2.**

2 tüchtige Steinsegergesellen  
werden sofort gesucht.  
**R. Mannigel, Steinsegermstr.,  
Grossen, Dammstr. 362 b.**

Suche per sofort **Bädergesellen.**  
einen jüngeren  
**Otto Stolpe.**

Schmiedelehrling  
nimmt an **J. König, Schmiedemstr.**

Köchinnen, Mädchen für Alles,  
Landmädchen zu sofort und Januar,  
verheir. u. unverheir. Knechte, Mägde,  
1 Gefindeköchin zu Januar sucht  
Mietshaus **Kaufmstr., Schulstr. 24.**

Gefinde-Köchin für 1. Januar,  
Mädchen für Alles sofort, Knechte  
und Mägde sucht  
Frau **Schmidt, Mittelstraße 16.**

Landmädchen, verheir. Knechte  
sucht Frau **Pohl, Berlinerstr. 76.**

Ein älteres Mädchen  
für Küche und Hausarbeit wird zum  
1. Januar 1894 gesucht.  
Fräulein **Emma Grempler,  
Hospitalstraße Nr. 1.**

Ein ordentliches Mädchen von ungefähr  
16 Jahren zur häuslichen Arbeit für bald  
oder später gesucht **Niederstr. 82.**

Ein junges Mädchen zur Bedienung  
(Sonntags) sucht sofort Gesunbrunnen.  
Ein sauberes Schulmädchen gesucht.  
**O. Seifert, Zöllicherstr. 4.**

Eine Frau zum Waare-Austragen sucht  
**Emil Pilz, Niederthor.**

### Feiner Kaminofen

ist billig zu verkaufen.  
**Fried. Paulig, Hospitalstraße.**

Sauerfischbäume zum Verlegen  
hat abzugeben Gastwirth **Hänsel.**

Dünger ist billig zu haben  
**Niederstraße 14.**

Dünger zu verkaufen.  
**Köppen, Kuh.**

Zwei Fuder Dünger  
sind zu verkaufen **Holzmarktstraße 7.**

3 Fuder Dünger  
sind zu verkaufen **Säure 5.**  
Mehrere Fuder guter Dünger zu  
verkaufen. Zu erfragen **Langherstr. 6.**  
Dünger zu verkaufen **Gränstr. 20, 1 Tr.**

# Längen u. Strümpfe,

nur bewährte Qualitäten, empfiehlt zu äusserst billigen Preisen  
**A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.**  
 Eigene Fabrikation im Hause.

## Die Ausstellung der Lotterie-Gewinne

für das **Kaiser Wilhelm-Denkmal**  
 findet im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale (Nula der Gemeinde-Schulen) am Reffourcenplatz und zwar am  
**Sonnabend, den 4.,**  
**und Montag, den 6. November,**  
 von früh 10 bis Nachmittag 4 Uhr,  
**Sonntag, den 5.,**  
 von 11 bis 1 und 3 bis 6 Uhr,  
**Dienstag, den 7.,**  
 von früh 10 bis 12 Uhr statt.  
 Beim Eintritt werden zum Besten des Denkmal-Fonds von jeder Person 10 Pf. erhoben. Das Comité.

## Denkmal-Lotterie!

Mittwoch, den 8. Novbr.,  
 von 3 Uhr ab

# Ziehung

in den unteren Räumen des Reffourcen-locals unter Ueberwachung durch einen Königl. Notar.  
 Jeder Loosbesitzer hat gegen Ausweis freien Zutritt.

Die Verabfolgung der Gewinne beginnt **Donnerstag, den 9. Novbr.,** von 10 bis 4 Uhr gegen Loosabgabe, u. z. bis auf Weiteres in der Nula der Gemeindefchulen.

Loose à 50 Pf. sind bis zum 7. einschliesslich während der Ausstellungszeiten noch am Ausgange der Nula käuflich.

### Das Comité.

Die in der Fabrik von **Jancke & Co.** und **Bereinsfabrik** bis zu dem Brande beschäftigt gewesenen Arbeiter und Arbeiterinnen, welche seitdem in keiner anderen Fabrik unserer Actionaire Beschäftigung gefunden haben, werden hiermit ersucht, ihre Dividendenbücher in einer unserer 3 Verkaufsstellen abzugeben. Es wird ihnen ebenfalls durch Inserat wieder bekannt gemacht werden, wann sie die Bücher und die Dividende in Empfang nehmen können.

## Consum-Verein Grünberger Fabriken A.-G.

### Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe sämtliche vorhandenen **Stahl-, Eisen- und Kurzwaaren, Defen u. s. w.,** zu Einkaufspreisen.

Die **Werkstatt,** zu jeder Fabrikanlage geeignet, ist zu vermieten, mit oder ohne Werkzeuge.

Auch sind 2 obere Stub. m. Zub. z. verm.  
**A. H. Peltner.**

### Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Plüsch,** in allen Farben; **Gardinen,** das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

**Filz-Hüte** werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt, **Cylinder** werden modernisirt bei **E. Krug, Rosengasse 6.**

**Leichings, Revolver, Zerzerole,** neue und gebrauchte, verkauft billig **W. Sauermann, Büchsenmacher, Berlstr. 17.** Ein jeden Tag regelmässig wieder anzutreffen und bitte um geneigten Zuspruch. Alle Arbeiten an Schuh-, Hieb- und Stich-Waffen zu mässigen Preisen.

**Pianos,** kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend. Fabrik **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

# SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei Reizzuständen der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Reuchhusten etc. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mart.

**Malz-Extract mit Eisen** \* **Malz-Extract mit Kalk.**

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Blutschwäche)** etc. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mart.

Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen **Nachtschweiss** (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mart.

Fernsprechanschluss. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19.**

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

## Ph. Mayfarth & Co.

Berlin N., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
 Chaussee-Strasse Nr. 2 E

## Schrot-Mühlen

von **Mk. 40.— an.**  
**Rübenschneider, Kartoffelquetsch- und Futter-Dampf-Apparate, transportable Kochkessel.**

## Landwirthschaftlicher Verein.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Central-Vereins ladet sämtliche Mitglieder der dem Central-Vereine angeschlossenen Vereine zu einer

### General-Versammlung

auf **Donnerstag, den 9. November, Vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr,** nach dem Saale des **Liebig'schen Etablissements, Gartenstr. 19** in Breslau, beauftragt Beschlussfassung bez. des Handelsvertrages mit Russland dringend ein.

Wegen der notwendigen Legitimationskarten bitte ich, sich an mich zu wenden.

**Goetze.**

## Ortskrankenkasse der Maurer- u. Dachdecker-Gesellen.

### Ordentliche Generalversammlung

**Sonntag, den 12. November d. J., Nachm. 3 Uhr,** bei Herrn **Gastwirth John, Gr. Bergstrasse 18.**

#### Tagesordnung:

1. Neuwahl für die auscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung.
3. Beratung über Angelegenheiten, welche bis zur Eröffnung der Generalversammlung vorgelegt werden.

#### Der Vorstand:

**Carl Schätz, Vorsitzender.**

Einem hochgeehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mich **Wassense** in Züllichauerstrasse 23 als niedergelassen habe. Auf Grund einer in Berlin abgelegten Prüfung glaube ich, allen an mich gestellten Anforderungen genügen zu können und ich bitte um gütige Berücksichtigung.

**Frau Auguste Koser, gepr. Wassense.**

Winterüberzieher, Kaisermäntel, Schlafrocke, Joppen, Kamugarnanzüge und schwarze Tuchanzüge, sowie Kinderanzüge und Valetots, wollene Hemden und Jacken, Barchendhosen, Jagdwesten, Arbeitsanzüge, Engl. Lederhosen, blaue Blousen und Jacken etc. kauft man am besten und billigsten bei

**Emanuel Schwenk,**

27 Hospitalstrasse 27.

## Die chemische Wasch-Anstalt

von **Hermann Sawade** in Züllichau, Annahmestelle für Grünberg bei **Albert Hoppe, Ring 13,** empfiehlt sich zur saubersten Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten bei schnellster Lieferung und billigsten Preisen.

## Neu! Catarrhalis Neu!



**Apotheker Senff's**

**Heilungs-Kräuterhonig-Balsam**

1/4 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/4 Fl. Mk. 1.00.

**Heilungs-Kräuterhonig-Essenz**

1/4 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. 1.00.

**Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen**

à Schachtel Mk. 1.00 und Mk. 2.00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

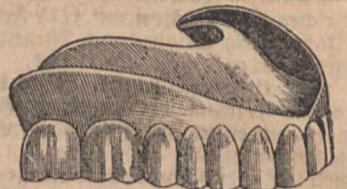
### Gegen sämtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

**Nur einzig allein** zu beziehen im **General-Depôt:** in der Kgl. priv. Apotheke „**Zum rothen Adler**“, Berlin C., Ross-Str. 26, sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke. Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

## Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt  
 in Hannover. Sprechstunden  
 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.



**Bertha Dorn's**

Atelier für künstl. Zähne, Plomben etc.,  
 Niederestr. 2.

### Loose zur

Groß. Rothe Kreuz-Geld-Liegnitzer Kirchenbau-Weimar's Ständ. Kunst-Anstaltungs-

zu haben bei

**Robert Grosspietsch.**

### Garnirte Hüte,

sowie Shawls, Tücher und Hauben  
 empfehlen **Geschwister Knispel.**

### Tuchresten

empfehlen **Ch. Whitfield,**  
 Glaserstrasse 5.

Hemden, Unterhosen, Hosenträger, Chemisiers, Erftlingstrümpfe, Handschuhe empf. billigt **R. Schaefer, a. d. ev. Kirche.**

Mein Lager guter Bauartikel zu billigen Preisen empfehle einer gütigen Beachtung.

**L. Wecker, b. grün. Baum.**

### Beste Steinkohle,

Ruß I per Centner 1.00 Mart.

Ruß II " " 0.95 "

frei Haus.

Ab Hof 5 Pf. billiger,  
 empfiehlt **A. Klopsch.**

## Gutes Stroh

kauft

**J. G. Kluge.**

### Därme

und Buchweizen-Grüze

empfehlen **Otto Lieboherr.**

Neue

## Sicilianer Haselnüsse

empfehlen

**Julius Peltner.**

## Frisches Dauerobst

kauft **Otto Eichler.**

Druck u. Verlag von W. Levensohn, Grünberg.